

# Dr. Rainer Maria Woelki der neue Erzbischof zu Köln



Papst Franziskus hat den Berliner Erzbischof Dr. Rainer Maria Kardinal Woelki zum neuen Erzbischof von Köln ernannt. Dies wurde heute zeitgleich in Rom, Köln und Berlin bekannt gegeben. Der gebürtige Kölner war seit 2011 Erzbischof von Berlin. „Wir sind dem Heiligen Vater dankbar, dass er Kardinal Woelki zum 94. Nachfolger des Heiligen Maternus ernannt hat, und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit unserem neuen Oberhirten, der für uns ja kein Unbekannter ist“ so Diözesanadministrator Stefan Heße. „Gemeinsam mit ihm wollen wir die vor uns liegenden Herausforderungen annehmen und uns mit ihm auf den Weg machen, den Gott für die Kirche von Köln bereitet hat.“

Am 30. März 2003 weihte ihn Joa-

chim Kardinal Meisner zum Weihbischof in Köln und beauftragte ihn für den Pastoralbezirk Nord des Bistums. Als Wahlspruch wählte sich Woelki einen Vers aus der Apostelgeschichte (5,32): „Nos sumus testes“ – „Wir sind Zeugen“. In seinem Bischofswappen findet sich ein Hinweis auf seine Heimatgemeinde „Bruder Klaus“ in Köln-Mülheim, das Rad des Heiligen Bruder Nikolaus von der Flüe.

Papst Benedikt XVI. ernannte Woelki am 2. Juli 2011 zum Erzbischof von Berlin; die Amtseinführung war am 28. August 2011. Im Jahr darauf wurde Erzbischof Woelki am 18. Februar 2012 vom Papst zum Kardinal erhoben. Als solcher nahm er im März 2013 am Konklave zur Wahl von Papst Franziskus teil. Seit April

2014 gehört Woelki der Kongregation für den Klerus im Vatikan an. Bereits vorher war er Mitglied der Kongregation für das Katholische Bildungswesen und des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen. Als „Caritasbischof“ leitet Kardinal Woelki bei der Deutschen Bischofskonferenz die „Kommission für caritative Fragen“ und arbeitet in der „Kommission für geistliche Berufe und Kirchliche Dienste“.

Der neue Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki wird am Samstag, 20. September, mit einem festlichen Gottesdienst in sein Amt als Kölner Erzbischof eingeführt. Die Feier beginnt um 10.30 Uhr. Anschließend besteht Gelegenheit zur Begegnung.



Ausgabe

Herbst 2014

# Kirche vor RT



34. gemeinsamer Pfarrbrief  
der Pfarrgemeinden Kreuzkapelle, Marienfeld und Much  
mit den Filialen Hetzenholz, Marienbergshausen und Wellerscheid



## Impressum:

### Herausgeber:

Pfarrverband Much, vertreten  
durch den Pfarrverbandsleiter  
Pfarrer Josef Gerards  
Hauptstraße 11,  
53804 Much, Telefon 02245/2163

### Redaktion dieser Ausgabe:

Hildegard Langen, Doris Laub, Reinold  
Kemmerling, Hartmut Müller, Cle-  
mens Rieger, Daniel Schneider, Hans  
Schwamborn

### Grafik/Layout und Satz:



### Fotos:

Werner Twardy, Robert Boecker,  
Karl-Horst Kirchartz, Trixi Wölfer,  
Hildegard Langen, Jenniffer Müller,  
Julia Delling

### Verantwortliche Redakteure:

Daniel Schneider,  
Hans Schwamborn,

Nachdruck mit Quellenangabe  
gestattet. Namentliche bzw. mit  
Buchstaben gekennzeichnete Bei-  
träge stellen nicht unbedingt die  
Meinung des Herausgebers oder der  
Redaktion dar.

Alle Angaben ohne Gewähr.  
Kirche vor Ort erscheint dreimal im  
Jahr.

Auflage: 4200 Exemplare

### Druck:

Leo Druck GmbH  
Robert Koch Str. 6  
78333 Stockach

### Auch im Internet unter:

[www.kath-kirchen-much.de](http://www.kath-kirchen-much.de)

Herzlichen Dank allen, die uns mit  
ihrem Artikel unterstützt haben.

## Inhalt:

Impressum	2
Vorwort	3
„Du hast Worte ewigen Lebens!“	4
Der neue Pastoralreferent stellt sich vor	5
Dankeswort von Clemens Rieger	6
Verabschiedung von Clemens Rieger in Bildern	8-9
Hospizdienst Much	10
Ferienfahrt Narbonne	11-13
Wasserstöße in der Wüste	14-15
Neues aus dem Kath. Familienzentrum St. Johannes in Kreuzkapelle	16-17
Herz und Hände	17
Ehrenamtler /in im Kath. Familienzentrum St. Johannes in Kreuzkapelle	18
Südafrikanischen Clowns im Marienfelder Kindergarten	19
Zu Ende gewackelt	20-23
Mutter Kind Oase	24
Neues aus der Bücherei	25-26
Behindertengruppe in Essen	27
Jahresbericht der KFD	28
Kirchenchor Cäcilia Much	29
Bläsercorps Much	30
Das neue Kreuz am Sonnenberg	31
Kirchenchor Marienfeld unterwegs	32
Musikverein Marienfeld im neuem Outfit	33
Aktivitäten Frauengruppe Marienfeld	34-35
Hans Heider	36
Uns geht es gut	37
Die kleine Ferienfahrt	38-39
Filialkirchen bleiben geschlossen	40-41
Ein Aufruf aus der Geschichte, der uns heute trifft!	42
Messzeitenregelung	43
Als Fremdgänger in Köln-Vingst	44-45
Leserbrief	46
Gedenken an den ersten Weltkrieg	47
Termine im Pfarrverband	48
Leben und Sterben	49-50
Wichtige Anschriften	51
Der neue Erzbischof	52



Liebe Gemeindemitglieder!

Nun ist es bereits ein Jahr her, dass Pater Roji als Kaplan in der Ausbildung und ich als leitender Pfarrer in Much eingeführt worden sind. Vieles haben wir in diesem Jahr erleben dürfen. Wir durften Sie, die Menschen von Much, die Brüder und Schwestern im christlichen Glauben, und darüber hinaus noch viele andere kennenlernen.

Sehr bald haben wir gemerkt, dass es in Much noch ein sehr hohes gesellschaftliches und kirchliches Engagement gibt. Es gibt viele Vereine in und außerhalb der Kirche und genügend Gelegenheiten, den Menschen im Alltag zu begegnen. In einer zunehmend sich individualisierenden Gesellschaft, wo viele vermehrt oft nur auf das Eigene schauen, ist es schön zu erleben, dass es auch anders geht.

Wir beide fühlen uns in Much heimisch. Kaplan Roji sagte es letztens noch am Frühstückstisch sehr treffend auf seine eigene Weise: „In Köln - er meinte damit das Priesterseminar, zu welchem er zwischendurch ja für seine Ausbildung immer mal wieder hin muss - bekomme ich nur was für den Kopf, nur Theorie. Hier in Much ist die Pastoral. Da ist was fürs Herz. Hier bin ich glücklich.“ Da kann ich mich ihm nur anschließen. Ich fühle mich auch in Much wohl.

Für uns beide war es ein spannendes Jahr. Vieles, für Pater Roji sicherlich noch mehr als für mich, war für uns neu. Der christliche Volksglaube, der hier noch stark die Menschen und die Gegend prägt, drückt sich z.B.

in den feierlichen heiligen Messen, den Wallfahrten und Prozessionen, bei den Erntefesten oder durch die unzähligen Wegkreuze, die zumeist gut in Schuss sind, aus. Diesen Volksglauben sollten wir uns so gut es geht erhalten.

Dieses Jahr war auch ein sehr intensives Jahr, nicht nur für uns, sondern auch für die ganze Gemeinde: für die Mitarbeiter im Seelsorgeteam Diakon Hagedorn und Gemeindefereferent Clemens Rieger, die uns sehr geholfen haben, für die Sekretärinnen in den Pfarrbüros, die uns gut zuarbeiten und sicherlich auch für Sie. Es hat einige Veränderungen gegeben: Kaplan Gertz hat seine erste offizielle Kaplanstelle angetreten, Pfarrer von Lierop ist nach schwerer Krankheit verstorben, Pfarrer Kalina ist in den Ruhestand gegangen und Clemens Rieger verlässt Much nach 15 Jahren, um noch einmal eine neue pastorale Herausforderung in Bonn Bad Godesberg zu suchen. Hinzu kommt, dass unsere Sekretärin Frau Schönenbrücher uns Ende Oktober verlässt und in den Vorruhestand geht. Das sind natürlich viele persönliche Veränderungen, die eine Gemeinde auch erst einmal verkraften muss.



So hoffe ich, dass wir, trotz dieser Veränderungen, dieses Jahr auch in Ihrem Sinne ganz gut gemeistert haben. Ich weiß, dass ich Ihnen, besonders in den Filialgemeinden, einiges zumuten musste und muss.

Ich tue das nicht gerne. Aber leider müssen wir auch hier, besonders bei dem Messangebot, auf die gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen reagieren.

Nun werden wir ab September, vom Pastoralteam her, wieder neu aufgestellt sein. Für Clemens Rieger ist Pastoralreferent Peter Urban, vormals in Engelskirchen, gekommen. In den letzten Wochen ist er zusammen mit seiner Frau im Pfarrhaus in Marienfeld eingezogen. Wir freuen uns, dass wir so zügig einen Nachfolger für Clemens Rieger bekommen konnten und hoffen, dass er und seine Frau sich hier bei uns ebenfalls wohlfühlen werden. Außerdem ist es schön jetzt auch wieder einen Nachfolger für Pfarrer Kalina zu haben. Es ist Kaplan Nicolae Nuszer, der bisher Kaplan in Köln Deutz war und hier bei uns in Much seine zweite Kaplanstelle antritt. Beide werden sich am 14. September, um 11:00 Uhr in der Familienmesse in Marienfeld und hier in dieser Ausgabe persönlich vorstellen. Wir heißen sie herzlich willkommen.

So können wir nun die Aufgaben, die vor uns liegen in Angriff nehmen. Ich freue mich auf diese Aufgaben, Feste und Ereignisse, die vor uns liegen. Mit Gottes Hilfe und Ihrem Engagement, wird es uns gelingen, das kirchliche Leben in Much lebendig zu halten. Bemühen wir uns alle, jeder nach seinen Möglichkeiten, seinen Beitrag zu geben, damit die frohe Botschaft des Evangeliums auch in einer zunehmend säkularen Gesellschaft zu den Menschen gelangen kann.

Für Ihren Einsatz und Ihre Mithilfe bedanke ich mich, auch im Sinne des Pastoralteams, herzlich.

Ihr Pastor Josef Gerards

# „Du hast Worte ewigen Lebens!“



Sicherlich haben Sie bereits erfahren, dass ein neuer Kaplan in Ihren Seelsorgebereich kommt, und sind bestimmt neugierig, wer er sein wird. Bis wir uns gegenseitig kennenlernen und einander die Hände schütteln können – worauf ich mich schon jetzt freue –, möchte ich Ihnen Einiges über mich im Voraus erzählen.

Mein Name ist Miklós Nuszer. Ich bin 37 Jahre alt und wurde in Satu Mare, Rumänien, geboren. Meine

Familie ist ein typisches Beispiel einer siebenbürgischen Mischfamilie: mein Vater war Donauschwabe und meine Mutter ist Ungarin. Wir sprechen zu Hause ungarisch. Ich bin der jüngste von vier Brüdern und bereits 4-facher Onkel.

Die Berufung zum Priester habe ich bereits als Kind gespürt. Ich war Messdiener und ein braver Schüler im erzbischöflichen Gymnasium. Doch nach dem Abitur kam in mir Zweifel auf. Erst nach langem Ringen konnte ich mich für das Priestertum entscheiden. Dabei hat mir das Lesen und Hören des Wort Gottes und das Glaubenszeugnis vieler Christinnen und Christen, mit denen ich gemeinsam einen Weg der Taferneuerung begonnen habe, geholfen. Dieser Bewegung, die Neokatechumenale Gemeinschaft, gehöre ich bis zum heutigen Tag an.

Nach drei Jahren Tätigkeit als Postbote und als Winzer im Weinberg meiner Familie entschloss ich mich, meiner Berufung zu folgen. Ermutigt von meiner geistlichen Gemeinschaft bin ich zu einem internationalen Treffen der Priesterkandidaten gefahren; von dort wurde ich im

Jahre 1999 ins Erzbischöfliche, Internationale und Missionarische Priesterseminar „Redemptoris Mater“ in Bonn per Los(!) geschickt. Nach der Beendigung des Theologiestudiums in Bonn absolvierte ich die praktische Ausbildung im Priesterseminar in Köln und wurde im Seelsorgebereich Wuppertal Barmen-Nordost eingesetzt. Im Juni 2009 empfing ich die Priesterweihe in Kölner Dom. Da das Wort Gottes für mich sehr wichtig war und ist, wählte ich dabei den oben genannten Primizspruch aus dem Johannesevangelium. Darin sehe ich meine Aufgabe: Gottes Wort allen Menschen vertraut zu machen.

Nach vier schönen Jahren als Kaplan im rechtsrheinischen Köln-Deutz/Poll, wo meine Schwerpunkte die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen waren, komme ich wieder ins bergische Land, in Ihren Seelsorgebereich und freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen.

Ihr Kaplan. Miklós Nuszer

# Peter Urban unser neuer Pastoralreferent stellt sich vor

Liebe Gemeinde!

Mein Name ist Peter Urban und ich bin der neue Pastoralreferent in Ihrem Seelsorgebereich Much. In den Sommerferien bin ich mit meiner Frau Julia aus dem Aggertal auf die Höhe nach Marienfeld ins Pfarrhaus gezogen. An der Agger in Engelskirchen war ich sechs Jahre als Pastoralreferent tätig. Ich bin 1981 geboren und habe meine Kindheit und Jugend in Wissen an der Sieg

Schon während des Studiums habe ich Schulklassen bei Tagen religiöser Orientierung begleitet und einen Schwerpunkt in der Religionspädagogik gesetzt. Mit dem Diplom und viel theoretischem Wissen, aber auch ein wenig praktischer Erfahrung im Gepäck, trat ich 2007 eine

Stelle als Pastoralassistent im Erzbistum Köln an. Über eine einjährige Station in Mettmann kam ich 2008 nach Engelskirchen. 2010, am

Glaube verkündet wird. Wenn wir das Weihnachtsevangelium und den Johannesprolog lesen wird uns deutlich: Gott weiß darum, dass wir Menschen konkrete Orte und Begegnungen brauchen, damit wir zum Glauben kommen und den Glauben leben können.

Und er „verortet“ sich selbst: In Bethlehem im Stall. Ganz konkret. Aber auch in unseren Gemeinschaften, besonders dann wenn wir um



verbracht. In der Pfarrei Kreuzerhöhung erfuhr ich Kirche als Heimat und fand Menschen, die mich für Christus und seine Botschaft begeistern konnten. Mit meinen beiden jüngeren Brüdern wuchs ich in einem katholisch geprägten Elternhaus auf. Durch mein Ehrenamt, vor allem in der Jugendarbeit, motiviert, begann ich nach dem Abitur und dem Zivildienst das Theologiestudium in Bonn.

Festtag des Heiligen Maternus, wurde ich zum Dienst in der Kirche von Köln beauftragt.

In meiner Kindheit und Jugend, aber auch während des Studiums und dann in meinem Dienst als Seelsorger konnte und durfte ich immer wieder erfahren, wie wichtig es ist, einen Ort zu haben, der Heimat ist. Ein Ort, an dem sich die Gemeinschaft, zu der ich gehöre, versammelt und an dem mir der

seinen Mahltisch versammelt sind: „Wo zwei oder drei versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Ich freue mich, mit Ihnen hier vor Ort Kirche leben und gestalten zu dürfen und hoffe, dass wir gemeinsam diesem Jesus Christus, der mitten unter uns ist, nachfolgen können.

Ihr Peter Urban  
Pastoralreferent



# Dankeswort VON Clemens Rieger

Liebe Geschwister im Pfarrverband Much,

Am 15. Juni, im Anschluss an die Prozession zur Germanakapelle, wurde ich als Gemeindereferent aus dem Pfarrverband verabschiedet. Es war eine sehr herzliche Feier, die mich tief bewegt hat. Viele Menschen und Gruppen wollten "auf Wiedersehen" sagen und sich bedanken für eine gute Zeit, die wir miteinander verbracht haben. Bei solchen Gelegenheiten steigen immer zwei Gefühle in mir hoch. Zum einen freue ich mich sehr über die Anerkennung, die sie mir entgegenbringen, zum anderen werde ich innerlich ein wenig rot. Ich denke dabei an ein Wort aus dem Evangelium, wo Jesus zu seinen Jüngern sagt: "Wenn ihr alles getan habt, was ich Euch aufgetragen habe, sollt ihr sagen: Wir sind nur unnütze Knechte."

Wenn ich meine Mucher Zeit in einem Satz zusammenfassen wollte, würde ich diesen nehmen: Gott ist da! Ich denke an drei Weisen seiner Gegenwart:

1. Leidend: Besonders deutlich und zugleich frag-würdig erlebe ich ihn

da, wo das Leben an Grenzen stößt. Bei Krankenkommunionen und in Lebenskrisen. Ich glaube, es lohnt sich sehr, über den leidenden Gott in dieser Welt nachzudenken.

2. Suchend: Ich habe viele Menschen erlebt, die aufrichtig nach Gott suchen, manchmal ohne es zu wissen. Von diesen Menschen zu lernen und manchmal auch in der Lage zu sein, Anregungen für die Suche zu geben, ist sehr spannend und bewegend. Und: Wir alle sind Gottsucher, solange wir leben.

3. Tragend: Gott ist da in Menschen, die sich die Kirche auf die Schultern laden und sie tragen und manchmal auch ertragen. Es gibt sehr sehr viele Menschen, die das mit viel Herzblut in den drei Pfarreien tun und die auch viel bewirken.

Gott ist da, auch wenn die Situation der Kirche alles andere als rosig ist. Vielleicht erleben wir ja zur Zeit die Wüste, in die er uns führt. Im Alten Testament ist die Wüste der Ort, in der Gott sein Volk wie ein Verliebter umwirbt, dass wir neu auf seine Liebe antworten. Eines von vielen Hoffnungszeichen ist für mich der

neue Papst, in dem zum einen die Menschenfreundlichkeit besticht und der zum anderen mit seinem programmatischen Wort von der armen Kirche an der Seite der Armen uns als Kirche und zugleich jeden einzelnen von uns sehr freundlich aber bestimmt in Frage stellt.

Meine Zeit in Much, Marienfeld und Kreuzkapelle ist um und mit und trotz allem war es eine gute und volle Zeit. Dafür bedanke ich mich bei Ihnen. Ihren Dank mir gegenüber haben viele von Ihnen zum Ausdruck gebracht, in dem sie fast 5000 Euro für ein Kleinkreditprogramm gespendet haben, mit dem das Einkommen meiner Kollegen im Bistum Bukoba in Tansania angehoben werden soll.

Bleiben wir miteinander verbunden in Gesprächen, Gedanken und Gebeten.

Und: Bleiben Sie katholisch! Ich hab's auch vor!

Herzlich, Ihr  
Clemens Rieger

Skantherm · Storch · Koppe · Rika



Gillissen & Klein  
Schornsteinservice GmbH

Di - Fr 10.00 - 18.00 Uhr  
Sa 10.00 - 15.00 Uhr

Viele  
Vorjahresmodelle  
zum **SONDERPREIS!**

- SCHORNSTEINBAU
- SCHORNSTEINSANIERUNG
- KAMINOFENAUSSTELLUNG
- KAMINOFENZUBEHÖR

**AUSSTELLUNG**  
MIT ÜBER  
**150 KAMINÖFEN**

Dr.-Wirtz-Str. 27a  
53804 Much

Telefon 02245 / 6007-13

[www.schornsteinservice.de](http://www.schornsteinservice.de)

Immer da, immer nah.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

**Kompetenz und  
persönlicher Service -  
Ihre Provinzial-  
Geschäftsstelle vor Ort.**



Geschäftsstellenleiter  
**Karl-Horst Kirchartz**  
Hauptstraße 40 • 53804 Much  
Telefon 02245 912563

[www.provinzial.com](http://www.provinzial.com)



**KAFFEE** UND **KUCHEN**  
JEDES WOCHENENDE!



Für Ihre Veranstaltung haben wir:  
**große Räume, vielseitiges Buffet und netten Service**

Berghausen 30 53804 Much Telefon: 02245-60010 E-Mail: [fit@hotel-fit.de](mailto:fit@hotel-fit.de)

[www.hotel-fit.de](http://www.hotel-fit.de)



**„Vertrauen ist gut – Beratung ist besser.“**

Bei der Erfüllung von Pflichten und bei der Durchsetzung von Rechten benötigen sowohl Privatpersonen als auch Gewerbetreibende **fachlichen Rat und Hilfe**. Deshalb ist es wichtig, eine qualifizierte Beratung und Vertretung zu erhalten.

**Setzen Sie sich mit mir in Verbindung. Ich berate Sie gerne!**

**Cornelia Schorn-Heidkamp**  
Rechtsanwältin · Diplom-Betriebswirtin

**Rechtsanwaltskanzlei**  
Cornelia Schorn-Heidkamp  
Oberdorf 39a  
53804 Much

Tel. 02245 6119265  
Fax 02245 6119266  
[info@kanzlei-schorn-heidkamp.de](mailto:info@kanzlei-schorn-heidkamp.de)  
Termine nach Vereinbarung



**Herbstangebote**

erweitertes bergisches  
**Frühstück**

täglich wechselnder  
**Mittagstisch**

leckere  
**Wildgerichte**

Besuchen Sie unser Café Bistro  
Marienfeld - Thelenstraße 27  
Öffnungszeiten: 7.00 - 19.00 Uhr

Aktuelle Speisepläne und Informationen unter  
[www.tip-top-service.com](http://www.tip-top-service.com)

Wenn's um Geld geht.



**Kreissparkasse  
Köln**

[www.ksk-koeln.de](http://www.ksk-koeln.de)

# Verabschiedung



VOM



Clemens Rieger



Danke  
Clemens



# Ambulanter Hospizdienst Much e.V.



## Gemeinsame Wege und Bedürfnisse trennen sich - manchmal schon vor dem Tod eines geliebten Menschen

Die Bedürfnisse schwerkranker und sterbender Menschen und ihrer Angehörigen trennen sich häufig schon im Laufe der Erkrankung.

Ein Vater, eine Mutter, die immer für Alles und Alle gesorgt hat, bekommt eine Diagnose und erfährt von einer unheilbaren Erkrankung.

Mit dem Zeitpunkt der Diagnosestellung ist nichts mehr wie es vorher war. Gedanklich sind Betroffene sehr mit sich selbst und dem Ausmaß der Erkrankung beschäftigt, und es fällt unendlich schwer, einen normalen Alltag zu leben. Alles, was einen Menschen ausgemacht hat, fällt schwer oder ist gar nicht mehr möglich.

Die vielen Termine in Kliniken und bei den Ärzten schränken den Tagesablauf schon sehr ein. Häufig ist es so, dass sie nicht mehr ihrer Arbeit nachgehen können und finanzielle Sorgen hinzu kommen.

Im weiteren Verlauf kommen körperliche Symptome hinzu, die Menschen fühlen sich schlapp und elend.

Gemeinsame Interessen können nicht mehr gelebt werden, und die Belastung und die Sorge wird doppelt hoch.

Bedürfnisse entstehen, die nicht

mehr übereinkommen und nicht oder nur sehr begrenzt befriedigt werden können.

Der Kranke hat das Bedürfnis nach Ruhe, nach Abgrenzung und zieht sich mehr und mehr zurück. Alltägliche Dinge werden unwichtig und überfordern einen schwerkranken Menschen sehr. Die Sorge um die Angehörigen ist ein großes Thema und macht es schwer, sich aus dem aktiven Leben zurückzuziehen.

Die Angehörigen sind selbst sehr betroffen, übernehmen z.T. die Aufgaben des Partners, die zu den eigenen hinzu kommen. Zusätzlich kümmern sie sich um die Versorgung und Pflege zu Hause. Viele Angehörige sind ruhelos und voller Sorge, versuchen den Prozess mit allen Mitteln aufzuhalten und finden wenig Möglichkeit, mit dem Kranken wirklich in Kontakt zu kommen.

Mit dem schwerstkranken Menschen in Kontakt sein und die verbleibende Zeit bewusst zu nutzen, ist ein großes Anliegen unseres Dienstes und unserer Mitarbeiter. Alle Mitarbeiter sind ausgebildet in der Begegnung und Begleitung schwerkranker Menschen und ihrer Angehörigen.

Sie können ihnen eine Unterstüt-

zung und Hilfe sein, selbst mehr über die Bedürfnisse zu erfahren und die letzte Zeit so gut wie es geht mit ihren Angehörigen zu nutzen.

Das Sterben begleiten ist ein wichtiger Schritt und ein Prozess für die Angehörigen, die mit ihren Erfahrungen und ihrer Trauer zurückbleiben.

Für den sterbenden Menschen bedeutet es Sicherheit und Geborgenheit – und die Würde, gehen zu können.

Wenn Sie unseren Dienst in Anspruch nehmen möchten oder sich informieren möchten, melden sie sich gerne bei uns im Büro.

Unsere Dienstzeiten sind montags und mittwochs von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr – außerhalb dieser Zeit erreichen Sie uns über unseren Anrufbeantworter, den wir täglich abhören.

Hilla Schlimbach

Ambulanter Hospizdienst Much  
Dr. Wirtz-Straße 6  
53804 Much

Telefon: 02245/618090

amb.hospizdienst-much@web.de  
www.hospizdienst-much.de

# Große Ferienfahrt der Kolpingjugend



## Aktion, Spaß und Super-Gaudi auf dem Paintballfeld Frankreich 2014

Nach einem ziemlich holprigen Start mit unseren Busfahrern, die zu Beginn irgendwie im Kreis fuhren, kamen wir nach einer 17-stündigen Fahrt endlich im schönen Narbonne Plage in Frankreich an. Der erste

Wer lieber an die Lagune ging, konnte über die Planke gehen (natürlich mit perfekt sitzender Frisur), von Betreuer Daniel ins Wasser geleitet werden, oder aber einfach nur relaxen.

Zum Kontrast dieser doch sehr ruhigen Aktivitäten wurde viel getanzt und verrückte Spiele gemacht. Spontan-Party vorm Küchencel mit lauter Musik und Old-School Moves zu „Macarena“



Tag wurde zum Ankommen und Schwimmen im Meer genutzt. Ein schöner Sandstrand lud zum ausgiebigen Sonnen, Baden und Leute im Sand vergraben ein.

Die folgenden Tage haben wir mit Basteln von Frühstücksbrettchen, Freundschaftsbändchen und Mosaikkunstwerken verbracht.

und lautes „Ah-Uh“ beim Samurai-Spiel haben die Freizeit perfekt gemacht.

Natürlich haben wir uns auch die



# Große Ferienfahrt der Kolpingjugend



umliegenden Städtchen angesehen. Narbonne-Plage, Gruissan und Narbonne. Ein großer Markt, eine wunderschöne Kathedrale und eine überdimensionale Bank warteten auf uns.

mittendrin und nicht nur dabei.

Den vorletzten gemeinsamen Abend haben wir dazu genutzt, gemeinsam und ohne Handy (wundersamerweise ohne Widerspruch) in einer Cocktailbar zu verbringen. Ohne Alkohol,

Hilfe haben wir die Teilnehmer ganz schön erschreckt ;-).

Außerdem gab's wie jedes Jahr unseren berühmten Galaabend und das noch berühmtere Teilnehmerdinner.



Etwa zur Hälfte der Fahrt sind wir dann aufgebrochen, um mal so richtig abzutanzten. Im nahegelegenen Ort Narbonne-Plage war ein Open-Air Festival mit DJ David und wir

aber mit Knicklichtern war's richtig lustig. Den Weg nach Hause, zurück an der Lagune vorbei, haben wir genutzt, um eine kleine Nachtwandlung zu machen. Mit ein bisschen

Einen ganzen Tag stehen die Betreuer für die Kids in der Küche und zur Feier des Tages wird sich schick gemacht und richtig lecker gespeist.

Aber unsere Teilnehmer stehen da



# Narbonne

l'esprit  
d'ouverture



nicht hinten an und revanchieren sich mit einem fast noch besseren Dinner für die Leiter und dieses Jahr auch unsere Zebuteamer und Freunde. Und das alles trotz kurzem Regenschauer.

Wer so viel schlemmt muss natürlich auch was für die schlanke Linie tun. Also sind wir ganz sportlich aufs Fahrrad oder ins Kajak gestiegen und haben die ganzen Kilos wieder abtrainiert.

Und damit es uns ja nicht langweilig wird, haben wir uns in Schale geschmissen, den Sonnenhut gegen Helme getauscht und sind rauf aufs Paintballfeld. Teilis gegen Leiter... und ganz klar, die Teilis haben das Rennen gemacht!

Und ganz plötzlich war der letzte Tag in Frankreich angebrochen. Eigentlich wollte niemand so recht nach Hause. Keiner verlässt gerne einen so schönen Ort und die neu gefundenen Freunde, die vor Ort und die in der eigenen Gruppe. Trotzdem haben wir uns an unserem letzten Tag nicht lumpen lassen und eine Menge Spaß im Wasserpark mit Rutschen, Hüpfen und Schwimmen gehabt.

Eine wirklich mega tolle Fahrt war zu Ende.

Aber nach der Fahrt ist vor der Fahrt.

Und weil es so schön war, geht's nächstes Jahr wieder nach Narbonne-Plage! Mit altem und neuem Programm. Wer neugierig geworden ist, kann hier mal einen Blick

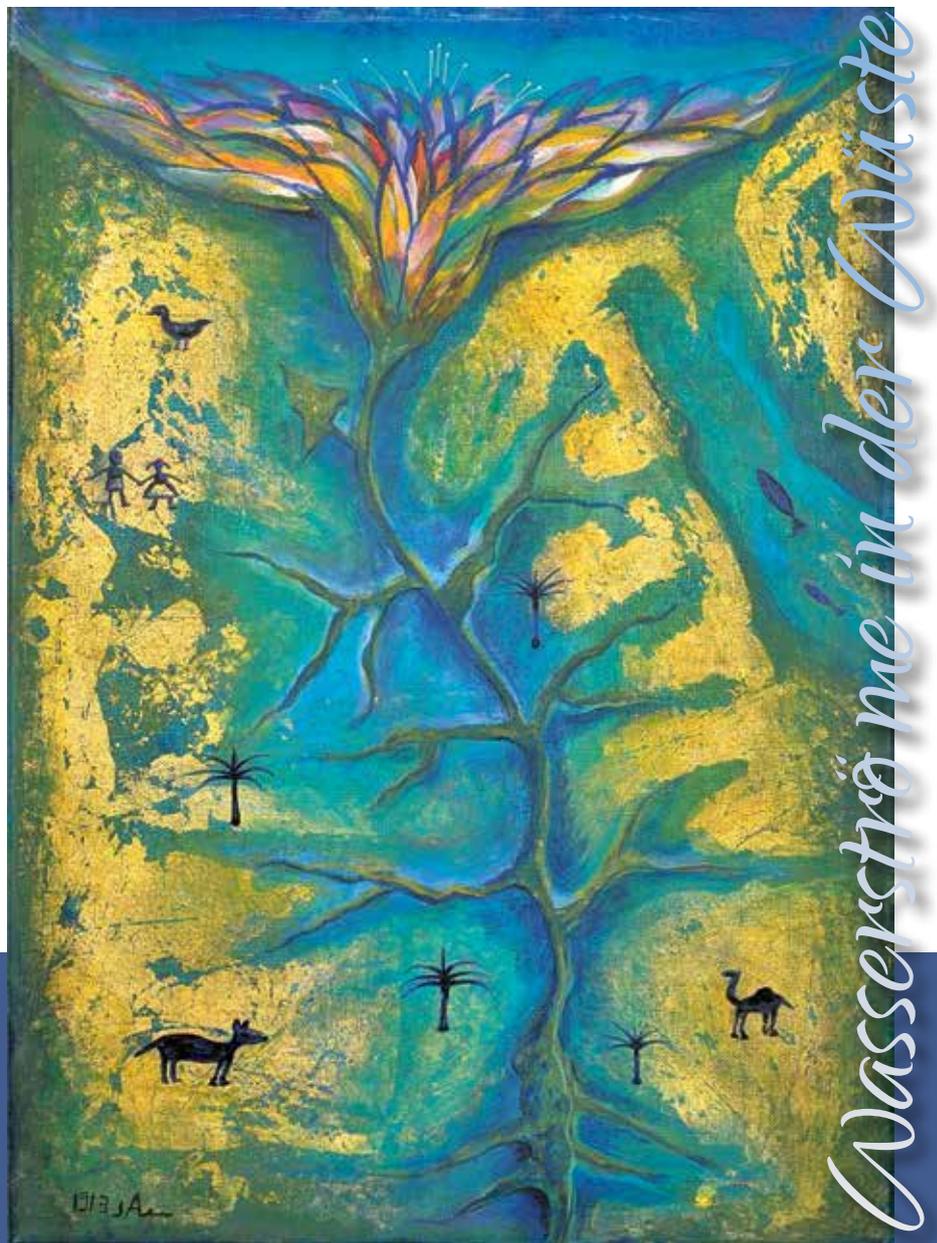
rein werfen: <http://zebureisen.com/zeltcamps/frankreich/> oder bei Facebook rein schauen: <https://www.facebook.com/zebudorfnarbonne> (an die alten Hasen...über ein „like“ freuen sich unsere Zebu-Teamer Chris und Dennis sicherlich).

Außerdem gibt's alle Infos zu Daten, Anmeldung, Aktionen und alten, sowie neuen Fahrten auch auf den Seiten der Kolpingjugend Much.

<http://www.kolpingjugend-much.de/>

<https://www.facebook.com/Kolpingjugend.Much>

## Rückblick auf den Weltgebetstag aus Ägypten am 7. März 2014



Wasserströme in der Wüste

Ägypten – beim Gedanken an dieses Land in Nordafrika kommen vielen Menschen Pyramiden, Hieroglyphen und Tauchreviere am Roten Meer in den Sinn. Seit rund drei Jahren steht Ägypten auch für Demonstrationen auf dem Tahrir-Platz, politische Umbrüche und gewaltsame Unruhen mit vielen Opfern. Genau in diesen Zeiten großer politischer und gesellschaftlicher Veränderungen war Ägypten auch das Schwerpunktländ für den Weltgebetstag 2014.

Als die Frauen des ägyptischen Weltgebetstagskomitees mit der Vorbereitung und dem Schreiben ihres Gottesdienstes begannen, ereignete sich gerade die Revolution 2011.

2014 haben die Bitten und Visionen nichts an ihrer Aktualität verloren, im Gegenteil. Angesichts der Eskalation von Gewalt und den Rück-



schlagen für Frieden, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung bleiben sie bis heute aktuell: Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, wie sich die biblische Verheißung aus dem Buch Jesaja erfüllt, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen wie Wasserströme in der Wüste!

Wasserströme in der Wüste – diese prophetische Zusage Gottes aus dem Buch Jesaja griff der Weltgebetsstag der Ägypterinnen auf. Wie passend für ihr Heimatland, das eines der wasserärmsten Länder weltweit ist. Besonders in diesem Land ist jeder Tropfen Wasser kostbar und ein Geschenk des Himmels.

In Much hatten evangelische und katholische Frauen zum Weltgebetsstag am 7. März 2014 eingeladen. Von einem ökumenischen Weltgebetsstags-Team wurde der Gottesdienst liebevoll vorbereitet, wurden Rollenspiele geprobt, Requisiten besorgt und Lieder eingeübt. Viele Frauen ließen sich einladen, den Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Martinus Much mitzufeiern.

Wasser stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes, und so war vor dem Altar ein echter Brunnen mit sprudelndem Wasser aufgebaut. Ausge-

legte blaue Tücher symbolisierten die Lebensader Ägyptens, den Nil.

Lieder, Gebete und Lesungen aus der Bibel drehten sich um die Sehnsucht nach Gottes lebendigem Wasser für die Wüsten der Welt und des Lebens. Die neutestamentliche Erzählung von einer Frau aus Samaria, die am alten Jakobsbrunnen Jesus begegnet und von ihm lebendiges, erfrischendes Wasser des Glaubens empfängt (Johannes 4), wurde szenisch gelesen und in der Ansprache ausgelegt. Am Ende des Gottes-



dienstes gab Frau Pastorin Siepermann den Teilnehmerinnen Gottes Segen mit auf den Weg.

Beim anschließenden Beisammensein im Evangelischen Gemeindehaus in Much wurden die Frauen mit Kaffee, Kuchen und Schnittchen verwöhnt. Ein Diavortrag über Land und Leute, aber besonders über die Situation und Lebensumstände der Frauen in Ägypten, ließ alle noch viel Wissenswertes erfahren und rundete den Nachmittag ab.

Allen Frauen, die auch in diesem Jahr zum Gelingen des Weltgebetsstags, in welcher Form auch immer, beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Über das gute ökumenische Miteinander sind wir froh und dankbar - und freuen uns jetzt schon auf den nächsten Weltgebetsstag am 6. März 2015, der von den Bahamas kommt. Dann lautet das Thema: „Begriff ihr meine Liebe?“ (Johannes 13, 12).

Gisela Hartl, KFD Much und Ute Siepermann, Pfarrerin Much/Ruppichteroth

## VR-Meinkonto

*„Meine Träume verwirklichen.“*

+ VR-TopStar  
mit 3,25 %  
Zinsen\*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Jetzt kannst du deine Träume verwirklichen mit VR-Meinkonto, dem gebührenfreien Girokonto für alle jungen Leute bis zum 27. Geburtstag und VR-TopStar, dem Anlagekonto mit 3,25 % Zinsen\*. Mehr Informationen unter 02245/9178-0.

Gemeinsam  
Stark.  
Für's Leben.  
[www.rb-mr.de](http://www.rb-mr.de)

Raiffeisenbank Much-Ruppichteroth eG 

\* variabler Zinssatz auf Guthaben bis 3.000 Euro, darüber hinaus wird das Guthaben mit dem jeweils gültigen Zinssatz für Spareinlagen verzinst, gültig nur für Kunden bis zum 27. Geburtstag - maximal ein TopStar-Konto pro Kunde möglich.



# Neues aus dem Kath. Familien- zentrum St. Johannes in Kreuzkapelle



Auch uns im Kindergarten Kreuzkapelle hatte das WM-Fieber gepackt. Vor Wochen machte sich unter den Kindern das Interesse an diesem internationalen Wettbewerb breit. Wir vom Kiga Team griffen im Alltag das Thema Fußball und auch Weltmeisterschaft spontan auf. Wir erlebten wie ein großartiges Projekt entstand, der Kindergarten wurde zur WM-Arena. Wir erfuhren viel

über die Länder, gegen die Deutschland in der Gruppenphase spielte, natürlich starteten wir die „Reise „ im Gastgeberland Brasilien. Gerade hier schauten wir auch hinter die Kulissen des Fußballes. Dadurch, dass eine Mitarbeiterin dort gelebt hatte, konnten wir den Kindern auch von der Armut und den Lebensumständen der Kinder in Brasilien einiges vermitteln. Hier entstand auch die Idee, die Einnahmen unseres bevorstehenden Sommerfestes an ein Projekt der Salesianer Don Bosco in Brasilien zu spenden- für Straßenkinder in den Favelas. Am Samstag, dem 28.06.2014 war es dann auch soweit. Der Kindergarten verwandelte sich in die Arena Kreuzkapelle-was für eine Stimmung! Bastelideen in Deutschlandfarben, Fan-Schminken, Torwandschießen, Tischkicker und zum Höhepunkt ein echtes Fußballspiel waren Programm. Das Spiel wurde von der ehemaligen Kindergartenmutter und Profischiedsrichterin Frau Elke Franken-Fielenbach unter höchster Anstrengung souverän geleitet. An dieser Stelle noch mal ein Danke, liebe Elke. Köstlichkeiten aus aller Welt (von den Eltern zubereitet) machten das Spektakel perfekt. Nachdem die Siegerehrungen und Vergabe der echten Pokale beendet waren, fuhren viele kleine und große Kicker zufrieden heim. Übrigens spielte sich das Fest sehr authentisch mit den klimatischen

Verhältnissen in Brasilien ab –warm und nass. Also, wenn wir in Kreuzkapelle was planen, dann auch das Wetter.

**Wir konnten an die Straßenkinder in Brasilien 200 € spenden. Vielen Dank an alle Spender.**

Damit war das Thema Fußball aber noch nicht vorbei. Es stand ja auch noch die Übernachtung der Vorschulkinder an- am letzten Kindergartenfreitag ,04.07.2014. Da war doch was? Richtig , das Spiel Deutschland gegen Frankreich. Der Treffpunkt im Kiga wurde vorverlegt auf 17.30 Uhr, damit alle Eltern pünktlich am Bildschirm sitzen konnten. Aber Dank der Technik konnten auch alle Großen und Kleinen im Kindergarten das Spiel verfolgen. Nach dem Spiel wanderte die fröhliche Gruppe von überglücklichen Deutschland-Fans quer durch den Ort nach Senschenhöhe. Der ein oder andere mag uns bemerkt haben. Wir waren laut, fröhlich und mit Deutschland-Trikots, Fahnen, Rassel und Gesängen unterwegs. Nachdem wir bei Familie Hansel (auch hier wieder ein Dankeschön) eine Weile spielen, Tiere sehen, füttern und streicheln durften, gab es noch ein Eis zur Stärkung. Immer noch jubelnd traten wir den Heimweg an-auch hier konnte man uns rund um Kreuzkapelle hören. Noch ein Lagerfeuer mit Stockbrot und

Marshmallows und ab in die Betten. Glücklicherweise schliefen alle echten Fans schnell ein. Nach dem gemeinsamen Frühstück am Samstag mit den Eltern feierten wir mit Diakon, Herrn Hagedorn noch die Abschlussandacht in der Kirche. Dann ging es für alle in die Sommerferien. Tja, das ganze Spektakel hat sich ja dann doch noch gelohnt – Hurra – wir sind Weltmeister 2014! Viele Urlauber sind nun gesund zurück aus den Ferien. Unsere neuen Kinder kommen langsam an, und der ein oder andere denkt mit Wehmut an die tolle WM-Zeit hier im Kindergarten zurück. Was haben wir alle daraus gelernt? Wenn alle zusammen halten kann man sehr viel erreichen – sogar Weltmeister werden!

Wir im Kreuzkapeller Kindergarten werden in Zukunft auch weiterhin zusammen halten.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir einen schönen Herbst.

Liebe Grüße aus dem Kindergarten Kreuzkapelle, das Team des Kath. Familienzentrums St. Johannes in Kreuzkapelle



# Herz und Hände

Die ehrenamtlich tätige Gruppe „Herz und Hände“ braucht unbedingt Verstärkung.

Wer ist bereit 1 bis 2 Mal in der Woche etwas Zeit zu verschenken?

Wir begleiten alte, einsame und gebrechliche Menschen, gehen mit ihnen spazieren, lesen vor, erzählen mit ihnen und vieles mehr.

Wir bekommen immer wieder Anfragen, können aber leider nicht alle Wünsche erfüllen, da wir zu wenige Helfer haben.

Kontaktadresse:

Elisabeth Beinstein

Tel. 02245/2756

# Ehrenamtlerin im Kath. Familienzentrum St. Johannes in Kreuzkapelle



Unserem Pfarrer Josef Gerards liegen die Kindergärten sehr am Herzen. Um die Erzieherinnen bei ihrer Aufgabe, und vor allem bei ihrer religiösen- pädagogischen Arbeit zu unterstützen, hatte er Frau Brigitte Schönenbrücher (Mitglied des PGR) als Vorlesepatin für unsere Einrichtung gewinnen können.

Seit Mai 2014 kommt sie nun regelmäßig jeden Dienstag, nach der Frauengemeinschaftsmesse, in unseren Kindergarten. Sie liest dann Bilderbücher oder Geschichten zu

religiösen oder pädagogischen Themen vor.

Inzwischen hat sie die Kinder schon ganz gut kennengelernt, und die Kinder haben schon so viel Vertrauen zu ihr gefasst, das sie manchmal die Rollen tauschen- die Kinder „lesen“ die Geschichte und Frau Schönenbrücher hört zu.

Wir bedanken uns recht herzlich bei Frau Schönenbrücher für ihren ehrenamtlichen Einsatz hier bei uns in Kreuzkapelle!



**FRISEURE**  
Petra Catalán

Dorfstraße 4 · 53804 Much-Marienfeld · Tel. 0 22 45 - 61 81 99

# Die südafrikanischen Clowns waren einen Vormittag im Marienfelder Kindergarten



An diesem Vormittag haben sich alle 5 und 6 jährigen Kinder im Bewegungsraum getroffen, und hereinspaziert sind acht junge Männer und Frauen aus dem Township der südafrikanischen Provinz Mpumalanga.

Wir haben gemeinsam Grundtechniken von Pantomime und Clownerie erfahren.

Durch südafrikanische Tänze und Gesänge waren die Kinder schnell in Kontakt mit den jungen Menschen. Die Sprachbarriere spielte keine Rol-

le, da es in Gesang, Tanz und Pantomime nur darauf ankommt, sich auch ohne gesprochenes Wort zu verstehen.

Das war toll, es wurde viel gelacht.

Die Kinder haben auch erfahren, wie die Menschen dort leben, in einem Haus oder einer Bambushütte.

Die neugierigen Fragen nach dem Leben in Südafrika wollten gar nicht enden, weil es so spannend war, von dem fremden Land etwas zu erfahren.

Durch diese Begegnung ist bei unseren Kindern eine positive Einstellung zu fremden Kulturen entwickelt worden.

Noch viele Tage später, haben wir, neugierig geworden, unsere Nasen fleißig in Bücher gesteckt und spannende Gespräche über das so andere Leben in Südafrika geführt.

Danke, dass der Diözesan – Caritasverband unseren Kindergarten hierzu ausgesucht hatte.

Für die Kleinen und Großen

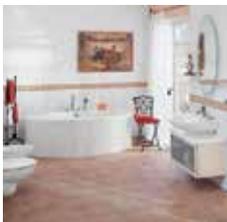
H. Oettershagen

HEIZUNG BAD ELEKTRO SOLAR

Stephan  
**Willms** GmbH

Ihr kompetenter Partner in allen Fragen zur Heizungs- und Sanitär-Technik

● Heizung und Sanitär ● Solar / Photovoltaik ● Sanierung / Modernisierung ● Energieberatung



**Stephan Willms GmbH**

Much, Bövingen 138

Tel. (02245) 23 15

Fax (02245) 69 18

Neunkirchen-Seelscheid

Tel. (02247) 756 06 67

[www.haustechnik-willms.de](http://www.haustechnik-willms.de)

# Zu Ende gewackelt...

Unser letztes Kindergartenjahr geht nun zu Ende, ein Jahr voller Spaß, Aktion und vielen Ausflügen.

sam umschauen, und Frau Zimmer, die uns ebenfalls einmal in der Woche im Kindergarten besucht, hat uns noch eine spannende Geschich-

gen, das hat natürlich besonderen Spaß gemacht.

Da wir selber auch zu „Rettern“ werden wollten, haben wir im Februar dann die Johanniter Unfallhilfe eingeladen und einen „Erste Hilfe Kurs“ absolviert, damit wir genau wissen, was im Notfall zu tun ist.

Wir kennen natürlich die Nummer der Feuerwehr schon von unserem Besuch dort.

Zusätzlich lernten wir, wie die stabile Seitenlage funktioniert und wofür diese da ist und was man tun muss, wenn etwas passiert ist, und man sogar einen Krankenwagen braucht.

Nach diesen vielen Ausflügen besuchten wir nun ein fremdes Land...

Wir reisten ab sofort jeden Donnerstag ins „Zahlenland“, dort erkundeten wir alles was mit Zahlen zu tun hat.

Wir überlegten wofür, wir Zahlen überhaupt brauchen und wo es sie alle gibt. Als erstes entdeckten wir die Uhr und bastelten uns gleich eine in Großformat.

Nun wissen wir alle genau, wie spät es ist und wann wir morgens aufstehen müssen oder wann wir abgeholt werden.

Auch im Kalender stehen viele Zahlen, und so schauten wir uns auch



Im Oktober letzten Jahres haben wir gestartet, wir haben uns einmal pro Woche getroffen und viele spannende Dinge erlebt und Neues kennen gelernt.

In den Herbstferien hatten wir dann unseren ersten Event, wir haben alle ehemaligen Wackelzähne zu uns in den Kindergarten eingeladen, diese konnten wir dann mit unseren vielen Fragen rund um die Schule löchern.

Die katholische Bücherei in Much besuchten wir dann ebenfalls in den Ferien, dort durften wir uns gemein-

te vorgelesen.

Der November kam, und wir luden alle unsere Mamas zu einem gemütlichen Nachmittag im Kindergarten ein, hier konnten wir alle mit leckeren Waffeln verwöhnen und hatten einen tollen Nachmittag zusammen.

Auch in den nächsten Wochen hatten wir viel vor, es standen Ausflüge zur Puppenpolizei, zum Kölner Flughafen und zur Feuerwehr an. Wir haben viel gelernt und durften alle ins große Feuerwehrauto einstei-

diesen an.

Natürlich wollten wir auch Geld kennen lernen, denn das ist etwas ganz Wichtiges und Wertvolles, und damit muss man schließlich alles bezahlen, was man gerne haben möchte.

Wir überlegen, wer schon Geld hat und vielleicht eine Spardose zuhause besitzt, und natürlich wollten wir jetzt auch wissen, wo das Geld überhaupt herkommt.

Und da man das am besten bei der Bank herausfinden kann, besuchten wir im März die Kreissparkasse in Much.

Dort durften wir gemeinsam zur großen Tresortüre gehen und sogar in den Tresor hineingehen, und siehe da, wir haben dort doch tatsächlich einen Schatz gefunden...

Jetzt wollten wir natürlich alle auch ein bisschen rechnen üben, denn mit dem Geld muss man ja auch rechnen können.

Und so machten wir es in den nächsten Wochen immer wieder.

Dann kamen die Osterferien, in denen hatten wir ein bisschen Zeit und wollten gemeinsam die Zahnärztin Frau Rüprich in Much besuchen. Denn wenn wir Wackelzähne bald in die Schule gehen, müssen ja unsere richtigen Wackelzähne auch in Ordnung sein, und das kontrollierte Frau Rüprich bei allen, die das gerne wollten.

Natürlich durften wir selber auch schon einmal üben, wie ein Zahnarzt

arbeitet, und durften eine Füllung in einem Loch machen, natürlich an einem Übungsgebiss, aber das war schon ganz schön spannend.

In der nächsten Woche luden wir alle unsere Freunde zu einem Freunde-Nachmittag ein, hier durften wir ihnen unseren Kindergarten zeigen und malten zusammen große Freundschaftsbilder, die wir dann im Kindergarten ausgestellt haben.

Nach dem Zahlenland reisten wir nun auch gemeinsam ins Buchstabenland, in dem wir alles rund um das Thema Buchstaben machen konnten, Namen basteln, Lieder singen, Reime finden und noch viel, viel mehr.



Langsam wurde uns allen klar, bald gehen wir nicht mehr hier in den Kindergarten, dann müssen wir unseren Weg in die Schule gehen.

Und damit uns das nicht so schwer fällt und wir wissen was zu tun ist, kam im Mai Herr Habitz zu uns in

den Kindergarten und übte mit uns den „Sicheren Schulweg“.

Hier lernten wir nicht, wie wir über die Straße gehen, nein wir lernten, was zu tun ist, wenn uns ein „Fremder“ auf dem Weg zur Schule anspricht.

Das fanden wir alle erstmal sehr komisch, aber wir verstanden schnell, dass fremde Menschen Kinder nicht ansprechen dürfen und wir dann besser weglaufen und um Hilfe rufen.

Auch unser nächster Ausflug zeigte uns, dass wir bald gehen müssen, unser Abschlussausflug zum Aggerbogen.

Wir fuhren gemeinsam mit dem Bus nach Wahlscheid und hatten dort einen wunderschönen Nachmittag, bei dem wir sehr viel entdecken und erleben konnten.

Gemeinsam machten wir eine Kleintiersafari durch den Aggerbogen, dort entdeckten wir dann auch die

- Dacheindeckung
- Flachdach-Abdichtung
- Wärmedämmung
- Reparaturen
- Fassaden-Verkleidung
- Dachgauben
- Wohnraumfenster
- Balkon-Sanierung
- Komplett-Sanierung

# Das Dach vom Fach.

**BEDACHUNGEN  
HARTMANN** 02245 2162

Uwe Hartmann GmbH · Dachdeckermeister  
Hetzenholz 7 · 53804 Much · info@bedachungen-hartmann.de



02245 2162

# Zu Ende gewackelt...

wildesten Tiere.

Spinnen, Käfer, Würmer und sogar Schmetterlinge haben wir gesehen, einige Schmetterlinge durften wir sogar aus der Brutkiste frei lassen.

Zwischendurch hatten wir Zeit zum Picknicken und Spielen, und so verging die Zeit dort viel zu schnell.

Der Bus wartete schon auf uns, und natürlich warteten auch alle Mamas und Papas in Much bereits auf uns, denen wir sofort von unseren spannenden Abenteuern erzählen konnten.

Einige Tage später wurde es ernst, wir wurden in die Schule eingeladen, um an einer Unterrichtsstunde teilzunehmen.



So gingen wir alle zusammen zur Schule und durften eine richtige Schulstunde mitmachen. Das war vielleicht spannend, wir haben gesehen, was die „Großen“ schon alles können und was wir bald lernen können.

Aber am besten war, dass wir dann

auch noch die Pause auf dem Schulhof verbringen durften, und da waren vielleicht viele Kinder, es hat großen Spaß gemacht.

Bevor wir dann zum Highlight der Wackelzähne kamen, luden wir eine Woche zuvor alle Papas in den Kindergarten ein, um dort einen spannenden Abend gemeinsam zu erleben.

Wir machten verschiedene Spiele, bei denen wir den Papas und vor allem die Papas auch uns vertrauen mussten, wir führten uns nämlich blind durch einen Parcours und über das ganze Kindergartengelände.

Zum Abschluss machten wir ein kleines Wettspiel, um anschließend ein Feuer zu entfachen, auf dem wir Stockbrot und Würstchen grillen konnten.

Das haben wir uns vorher so gewünscht, und das war natürlich super lecker.

Und dann war es soweit, wir kamen zum Höhepunkt, dies war die Wackelzahnübernachtung im Kindergarten.

Wir überlegten vorher natürlich, was wir alles brauchen und packten dann unsere Taschen zu Hause, abends brachten uns dann die Mamas oder Papas in den Kindergarten, und wir bauten erstmal unsere Betten auf.

Als alles soweit fertig war, verabschiedeten wir uns und wollten erstmal noch draußen spielen, weil es dort noch so schön war.

Zum Abendessen kochten wir leckere Nudeln mit Gehacktesoße, und zum Nachtsch gab es das von uns gewünschte Eis, mmmhhh, das war lecker.

Gut gestärkt trafen wir uns alle in der Turnhalle, doch plötzlich klingelte es wie verrückt an der Haustüre, natürlich liefen wir dort sofort hin,



doch niemand war da, sehr merkwürdig.

Doch da plötzlich fanden wir ihn, ein Brief steckte im Briefkasten, wir wissen nicht von wem dieser Brief stammte, aber es stand darauf, dass wir uns anziehen und auf den Weg machen sollten, es war sehr geheimnisvoll.

Unsere Neugier war geweckt, wir zogen uns an, und schon sollte es losgehen.

Und tatsächlich, überall waren Hinweise versteckt, wo wir hingehen sollten, mal nach rechts, mal nach links, zwischendurch sollten wir sogar ein Lied singen.

Nun gingen wir also immer weiter und fanden schließlich eine komische Karte, ob das wohl eine Schatzkarte war?

Wir folgten den Spuren... und tat-

sächlich, gut versteckt im Wald, unter dicken Ästen, da lag doch wirklich eine große Kiste, und ja, da war sogar wirklich ein richtiger Schatz drin.

Wir teilten den Schatz und spielten noch ein wenig im Wald, in dem es nun schon langsam dunkel wurde.

Nach einiger Zeit aber mussten wir dann zurück in den Kindergarten, dort machten wir noch eine richtige Party und tanzten zu lauter Musik.

Dort bekamen wir auch unsere lang ersehnten Wackelzahn T-Shirts, die wir natürlich alle sofort angezogen haben.

Es war schon dunkel, als wir in unseren Schlafsäcken verschwunden sind. Unsere Erzieherinnen erzählten uns einige Geschichten, dabei wurden die Augen immer schwerer, und wir versanken alle in einen er-

holsamen Schlaf.

Schlafen konnten wir alle super gut, das Frühstück am nächsten Morgen fand ganz in Ruhe statt. Zum Abschluss bekamen wir dann die nächste Überraschung, unsere Kindergartenordner, in denen wir die ganzen Jahre im Kindergarten alle unsere tollen Werke und Bilder gesammelt haben.

Ganz schön lustig zu sehen, wie man vor ein paar Jahren aussah oder wie man gemalt hat.

Um neun Uhr wurden dann alle wieder abgeholt, und wir waren sicherlich auch noch ein wenig müde, aber wir hatten einen RIESEN-Spaß und einen tollen Abschluss im Kindergarten.

In der Woche darauf verabschiedeten wir uns alle beim gemeinsamen Gottesdienst mit Herrn Rieger und bekamen unsere Kreuze, die wir bereits vom Einsegnungsgottesdienst kannten und die die Erzieherinnen für uns aufbewahrt haben.

Sicherlich war auch die eine oder andere Träne in der Kirche zu sehen, denn nun ist es bald wirklich soweit, die Kindergartenzeit geht zu Ende.

Noch ein paar Wochen, dann starten wir nach den Sommerferien in die Schule.

Es war eine spannende Kindergartenzeit

Eure Wackelzähne vom Katholischen Familienzentrum St. Martinus

HEIZUNG  
Öl- und Gasfeuerung  
Klimatechnik  
Energiesparanlagen

Wärmepumpen-  
anlagen  
Brennwert- u.  
Solartechnik  
Planung, Beratung  
und Ausführung



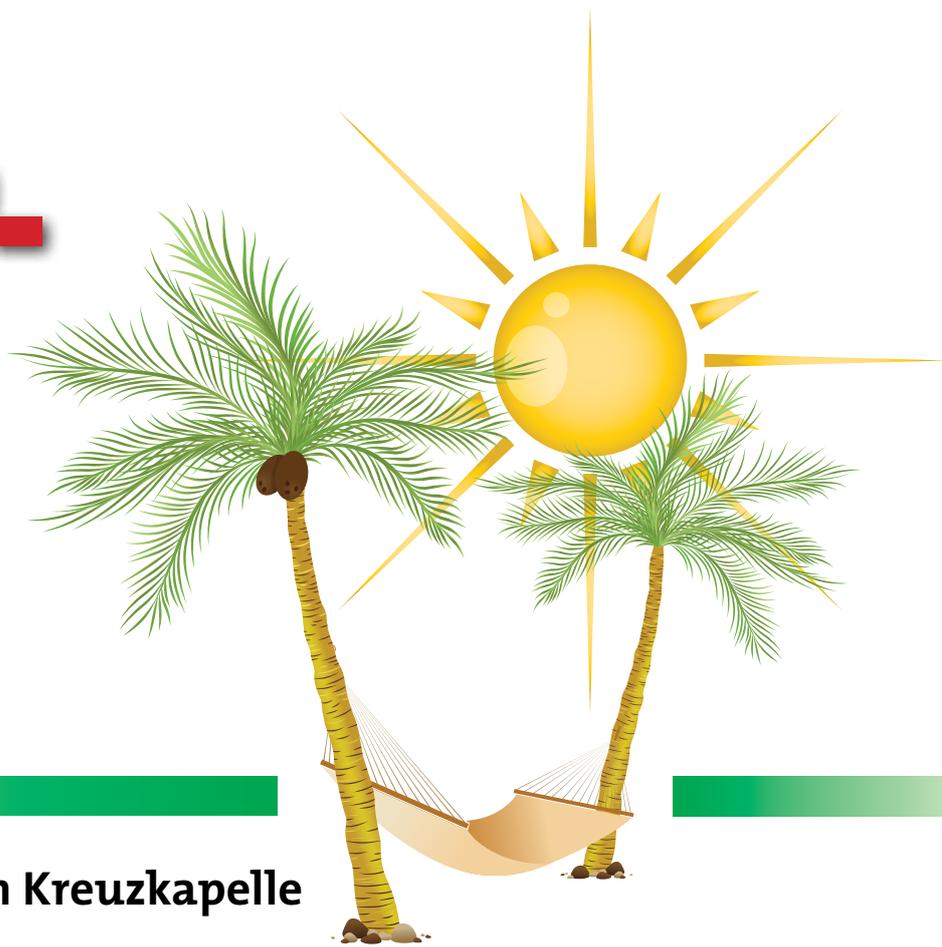
**SANITÄR - HEIZUNGSTECHNIK  
MEISTERBETRIEB**

SANITÄR  
Neuanlagen  
Altbau-  
Badsanierung  
Regenwasser-  
nutzungsanlagen

Reparaturen  
Kundendienst  
Notdienst auch an  
Sonn- u. Feiertagen

Hauptstr. 21 • 53804 Much • 0 22 45 - 7 59 + 28 00 • Fax 0 22 45 - 50 92

# Mutter- Kind- Oase



- Wo?** Im Pfarrheim Kreuzkapelle
- Wann?** Dienstag vormittags ab September
- Wer?** Eltern mit Kindern im Alter von 6-18 Monaten

## Was erwartet Euch?

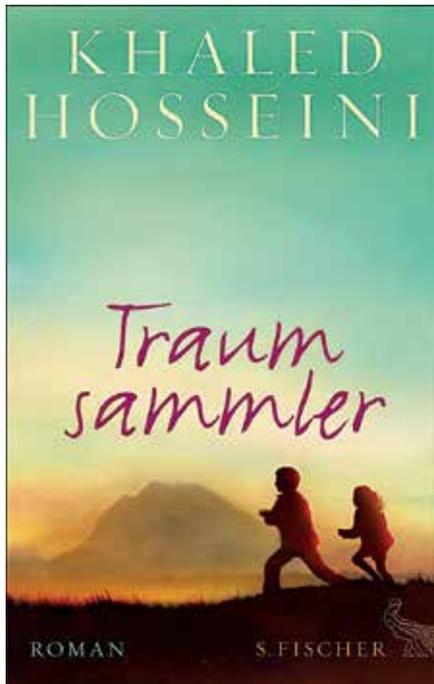
- Austausch mit anderen Eltern,
- Spiel + Spass mit den Kindern  
(nach dem Programm von Emmi Pikler),
- ein offenes Ohr bei Problemen,
- oder einfach einmal Luftholen vom Alltag  
bei Kaffee + Tee und die Kinder entspannt genießen!

**Interessiert?**

**Melde Dich bei:**

Alex Hunsche 02245/619969 oder  
Ulli Winter 02245/ 618234

# Herausgeber Bücherei



Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
auch in dieser Pfarrbrief-Ausgabe  
möchten wir Ihnen wieder 2 Bücher  
ans Herz legen.

Da wir auch gerne ein Jugendbuch  
vorstellen wollen, haben wir eine lie-  
be junge Leserin um Hilfe gebeten.

Gerne hat sie die Aufgabe übernom-  
men und sich ein Buch ausgesucht.

Wir danken Nele ganz herzlich für

ihre Buchvorstellung und natürlich  
auch Susanne aus unserem Team.

Beide Bücher sind selbstverständlich  
bei uns auszuleihen.

Khaled Hosseini schrieb die interna-  
tionalen Bestseller „Drachenläufer“  
und „Tausend strahlende Sonnen“.  
Doch „Traumsammler“, sein neuestes  
Werk, finde ich noch packender und  
bewegender.

„Die kleine Pari ist drei Jahre alt, ihr  
Bruder Abdullah zehn, als sie mit  
ihrem Vater aus dem afghanischen  
Dorf Shadbagh auf einen Fußmarsch  
quer durch die Wüste aufbrechen.  
Nach dem Tod der Mutter hat Abdul-  
lah seine Schwester großgezogen.  
Sie besitzen nichts, nur die Geschich-  
ten, die der Vater ihnen erzählt, und  
den unerschütterlichen Glauben an-  
einander. Doch am Ende der Reise,  
in Kabul, wartet nicht das Paradies,  
sondern die herzerreißende Tren-  
nung der beiden Geschwister, die ihr  
Leben für immer verändern wird.

Vor dem Hintergrund der afgha-  
nischen Tragödie schildert Khaled  
Hosseini ihre Geschichte. Mit tiefem  
menschlichen Empfinden erzählt er,  
welche ungeahnten Geschehnisse  
die Trennung der beiden Geschwis-  
ter in Gang setzt – und wie sie in

den Leben anderer auf der ganzen  
Welt nachhallt. Meisterlich knüpft  
Hosseini ihre Geschichten zu einem  
großen, unvergesslichen Roman“.  
(Klappentext)

Traumsammler ist kein Buch mit nur  
einer „Geschichte“, sondern liest  
sich wie mindestens zehn Bücher  
in einem. So viele schicksalhafte Le-  
bensgeschichten, so viele tragische  
Wendungen in den Lebenswegen  
unterschiedlichster Familien in Af-  
ghanistan, Frankreich, USA und  
Griechenland werden unheimlich  
fesselnd und emotional erzählt und  
zu einem großen Familien-Epos zu-  
sammengeführt. Man fühlt sich  
ganz nah dran und wird immer wie-  
der zum Nachdenken über das „Le-  
ben“ angeregt.

Das Buch hat mich ab der ersten  
Seite fasziniert. Die Gute-Nacht-Ge-  
schichte, die der Vater seinem Sohn  
zu Anfang des Buches erzählt, steckt  
so voller Not und Tragik, dass ich es  
kaum ertragen konnte. Und ganz  
am Ende, auf der vorletzten Seite,  
kullerten bei mir dann auch ein paar  
Tränen.

Gelesen von Susanne Stommel



**KNIPP**  
BESTATTUNGSINSTITUT

*Jedes Leben ist  
individuell  
und so sollte auch  
der letzte Weg sein.*

# Neues // Bücherei



„Elefanten sieht man nicht“

In dem Buch „Elefanten sieht man

nicht“ von Susan Kreller findet die dreizehnjährige Hauptperson Mascha, dass irgendetwas seltsam ist an Julia und Max Brandner. Und dann sieht sie, dass Julia überall blaue Flecken hat. Als Mascha schließlich eines Tages auf der Suche nach den beiden vom Garten aus einen Blick in ihr Haus erhascht, ist ihr klar: Sie muss ihnen irgendwie helfen. Aber wie, wenn keiner der Erwachsenen ihr zuhören will?

Mascha hat eine verhängnisvolle Idee – aber manchmal ist es besser etwas Falsches zu tun als gar nichts.

Der aus der Sicht eines Kindes geschriebene Jugendroman regt zum Nachdenken an über die Verschiedenheit der Handlungen Erwachsener und Jugendlicher.

In dem Buch sprechen die Erwachsenen nicht über die Geschehnisse im Haus der Familie Brandner, während eine junge rebellierende Jugendli-

che alles dafür gibt, um ihre neuen Freunde zu beschützen. Doch sie hat keine Chance, da die Erwachsenen ihr nicht glauben und ihre Anschuldigungen gegen Herrn Brandner nicht zum öffentlichen Bild der Familie passen. Man fühlt mit der kurz vor der Pubertät stehenden Mascha, die nur helfen will und es gut meint, aber alles falsch macht. So eskaliert die Situation im beschaulichen Barenburg Schritt für Schritt, und die eigentlich langweiligen Ferien bei Oma und Opa werden zu einem spannenden Drama, hinter dem sich die Frage nach Gut und Böse verbirgt.

Das Buch empfiehlt sich besonders für alle Jugendlichen, denen keiner zuhört und für alle Erwachsenen, die oft mit unbequemen Fragen rebellierender Jugendlichen zu kämpfen haben.

Gelesen von Nele Jung

**Seit 1927 frische Backwaren aus der einzigen Backstube im Ort Much:**

**Brot in großer Auswahl, Teilchen und Blechkuchen - Torten auf Vorbestellung**

**Schwarzbrot nach altem Familienrezept**

**Ab 6 Uhr morgens belegte Brötchen**

**Steh-Café & Coffee-to-Go**

**Party-Service: Brotkörbe, Torten, Kuchen und Feingebäck und vieles mehr. . .**

**Bäckerei**  
*Keiner*  
**Frohn**

Tel. 02245 / 2298  
 Fax 02245 / 8028

**Öffnungszeiten:**

Montag-Donnerstag	06.00 - 13.00 Uhr 14.30 - 18.30 Uhr
Freitag	06.00 - 18.30 Uhr
Samstag	06.00 - 13.00 Uhr
Sonntag	07.30 - 11.00 Uhr

**Seit über 85 Jahren im Zentrum von Much - Kirchstr. 10**

# Die Behinderten-Gruppe zu Gast in ESSEN



Fronleichnam ist jedes Jahr mit einem Highlight für die Behindertenfreizeitgruppe verbunden. Seit 20 Jahren starten wir dann in drei gemeinsame Tage, die wir dieses Mal in Essen-Werden verbracht haben. Wir heißt elf von vierzehn Gruppenmitgliedern sowie ihre Betreuer.

Bereits auf dem Weg zur Jugendherberge waren wir erschrocken über die sichtbaren Schäden, die der Sturm an Pfingstmontag hinterlassen hatte. Im Laufe der Tage sollten wir hierüber noch mehr erfahren und erleben.

Bei trübem Wetter schipperten wir auf dem Baldeneysee im wunderschönen Naherholungsgebiet. Wir besuchten den Dom in Werden, der dem Hl. Ludgerus geweiht wurde, und stellten Kerzen für unsere vier verstorbenen Gruppenmitglieder Claudia, Heike, Peter und den „großen Peter“ auf, der zum ersten Mal nicht mehr bei uns war. Unsere Lieder erfüllten das herrliche Gotteshaus und erfreuten auch den freundlichen Pfarrer der Gemeinde.

Werden und das große Stadtzentrum Essens erfüllten alle Shopping-Wünsche – ob Comic, Düfte, T-Shirt

oder Schlüsselmäppchen. Mindestens ebenso wichtig war ein leckeres Eis. Und so haben wir miteinander das Leben genossen.

Am letzten Abend hieß es Abschied nehmen – nicht nur voneinander zum Ende der kurzen Reise, sondern leider auch von unserem Betreuer und Freund Clemens Rieger, der die Gruppe vierzehn Jahre lang begleitet und sie mit Humor, Herzlichkeit, Zuneigung und seinem Gitarrenspiel beschenkt hat. Das war für alle sehr traurig. Clemens, wir werden dich vermissen, aber auf jeden Fall wiedersehen. Hierfür haben wir schon konkrete und tröstliche Pläne schmieden dürfen.

Wohin und mit wem es nächstes Jahr auf Reisen gehen wird, wissen wir heute noch nicht. Sicher ist, dass wir uns an Fronleichnam wieder miteinander auf den Weg machen werden.

Das können wir nur finanzieren, wenn uns wohlgesonnene liebe Menschen in der Gemeinde mit kleinen oder manchmal auch größeren Spenden bedenken. Dadurch werden die Kosten für unsere monatlichen Gruppentreffen gedeckt,

bei denen wir z.B. kochen, basteln, kegeln, grillen, eine Treckertour machen oder anderes mehr. Das größte Loch wird jedoch durch unsere Wochenendausfahrt in die Kasse gerissen – trotz Selbstbeteiligung aller Mitglieder.

Darum danken wir an dieser Stelle allen Spendern, die unsere Gruppe im Laufe des Jahres finanziell unterstützen und unseren geistig und körperlich beeinträchtigten Freunden mit Respekt und Zuneigung begegnen.

Das, was wir ihnen geben, erhalten wir von ihnen um ein Vielfaches zurück. Unsere Gruppe erleben wir als Geschenk!

Wenn Sie auch einmal beschenkt werden möchten, besuchen Sie uns doch einfach mal zu einem unserer nächsten Treffen: in der Regel an jedem ersten Mittwoch eines Monats im Pfarrheim Kreuzkapelle oder „unterwegs“. Sie können sicher sein, dass Sie mit offenen Armen und völlig unkompliziert aufgenommen werden!

Hildegard Langen

## Jahresbericht der KFD 2013/2014

Die letzte Jahreshauptversammlung fand statt am 19.03.2013, zu der wir Pfarrer Kalina und 47 Mitglieder begrüßen durften.

Am 8. Mai auf der Mitarbeiterinnenversammlung wurden die Mitgliederlisten vervollständigt.

An Muttertag am 11./12. Mai sammelten die Frauen vor den Heiligen Messen für das Müttergenesungswerk. Es wurden 331,22 € gespendet.

Am 25. Juni Dekanatswallfahrt nach Euskirchen. Pfarrer Offermann feierte um 10.00 Uhr mit uns eine Heilige Messe und um 17.00 Uhr eine Dankandacht.

Am 17.07. wurde Kaplan Klaus Gerts verabschiedet. Wir bedanken uns bei ihm mit einem Gutschein.

Der Jahresausflug am 17. Juli ging nach Schloss Benrath bei Düsseldorf. Nach der Schlossführung wurden wir in der Wallfahrtskirche zur Schwarzen Muttergottes vom zukünftigen Mucher Pastor Josef Gerards begrüßt. Am Nachmittag zeigte Pastor Kalina uns seine Heimatstadt Düsseldorf.

Am 8. Sept. wurde der neue Pfarrer Josef Gerards feierlich in Much eingeführt. Die Frauen halfen bei der Bewirtung und übergaben einen Gutschein.

Am 10. Sept. wanderten wir von Seelscheid aus nach Gutmühle, wo der Kaffeetisch für uns gedeckt war.

Am 9. Okt. lud die KFD alle Mitarbeiterinnen und Caritassammlerinnen zu einem gemütlichen Beisammensein in die Schublade ein. Es war ein

Dankeschön für die ganze Mühe der letzten Jahre. Besonderer Dank galt den Frauen, die die aufopfernde Caritassammlung durchführen, bei der jedes Jahr große Geldbeträge gespendet werden, die ja für notleidende Menschen in unserer Gemeinde bestimmt sind.

Am 30. Okt. auf der Mitarbeiterinnenversammlung wurden die Alten- u. Krankenlisten vervollständigt und die Caritaslisten verteilt.

Auf dem Weihnachtsmarkt am 30. Nov. - 1. Dez. verkauften die Strickerinnen der KFD ihre gestrickten Sachen, die sie das ganze Jahr über gefertigt haben. In diesem Jahr konnten wir an die Kinderärztin Frau Dr. Rettig 2.150,- € nach Ghana überweisen.

Die Adventsfeier aller Mitarbeiterinnen und Helferinnen wurde am 12. Dez. gefeiert. Auch wurden an diesem Abend die Geschenke der Caritas verteilt, welche die Frauen dann an alte und kranke Pfarrangehörige überbrachten.

Am 2. Febr. 2014 wurde Pfarrer Kalina verabschiedet. Auch hier halfen die Frauen bei der Bewirtung und überreichten ein Geschenk.

Zu ihrer traditionellen Frauen - u. Seniorensitzung lud die Frauengemeinschaft am 25. Feb. in die Sülzberghalle ein. Die Sitzung war wieder ein großer Erfolg. Viele Jekken aus der Region sorgten für tolle Stimmung und zeigten wieder einmal, wie gut Frauen, Senioren und Behinderte zusammen feiern können. Der Erlös aus der Hut-

sammlung i.H.v. 512,- € ist für die Kolpingjugend und die Messdiener bestimmt.

Weltgebetstag am 7. März. Jedes Jahr am ersten Freitag im März feiern Frauen auf der ganzen Welt den Weltgebetstag. In jedem Jahr bereiten Frauen aus einem anderen Land den Gottesdienst vor, in diesem Jahr sind es Christinnen aus Ägypten. Sie widmen sich dem Thema „Wasserströme in der Wüste“. Die KFD Frauen aus Much und Kreuzkapelle, sowie die Evangelischen Frauenhilfe gestalten den Weltgebetstag.

Die Dekanats KFD lud zu einem Einkerztag am 25. März nach Hermerath mit Pater Füllenbach von den Steyler Missionaren ein. „Gottes Ansicht suchen und neue Freude an meinem Glauben finden“ war das Thema des Nachmittags.

Der Vorstand traf sich zu 4 Sitzungen. Wir feierten 9 KFD Messen. Zu Goldhochzeiten, Silberhochzeiten und Geburtstagen wurde seitens der Frauengemeinschaft gratuliert, auch viele Krankenbesuche waren uns wichtig.

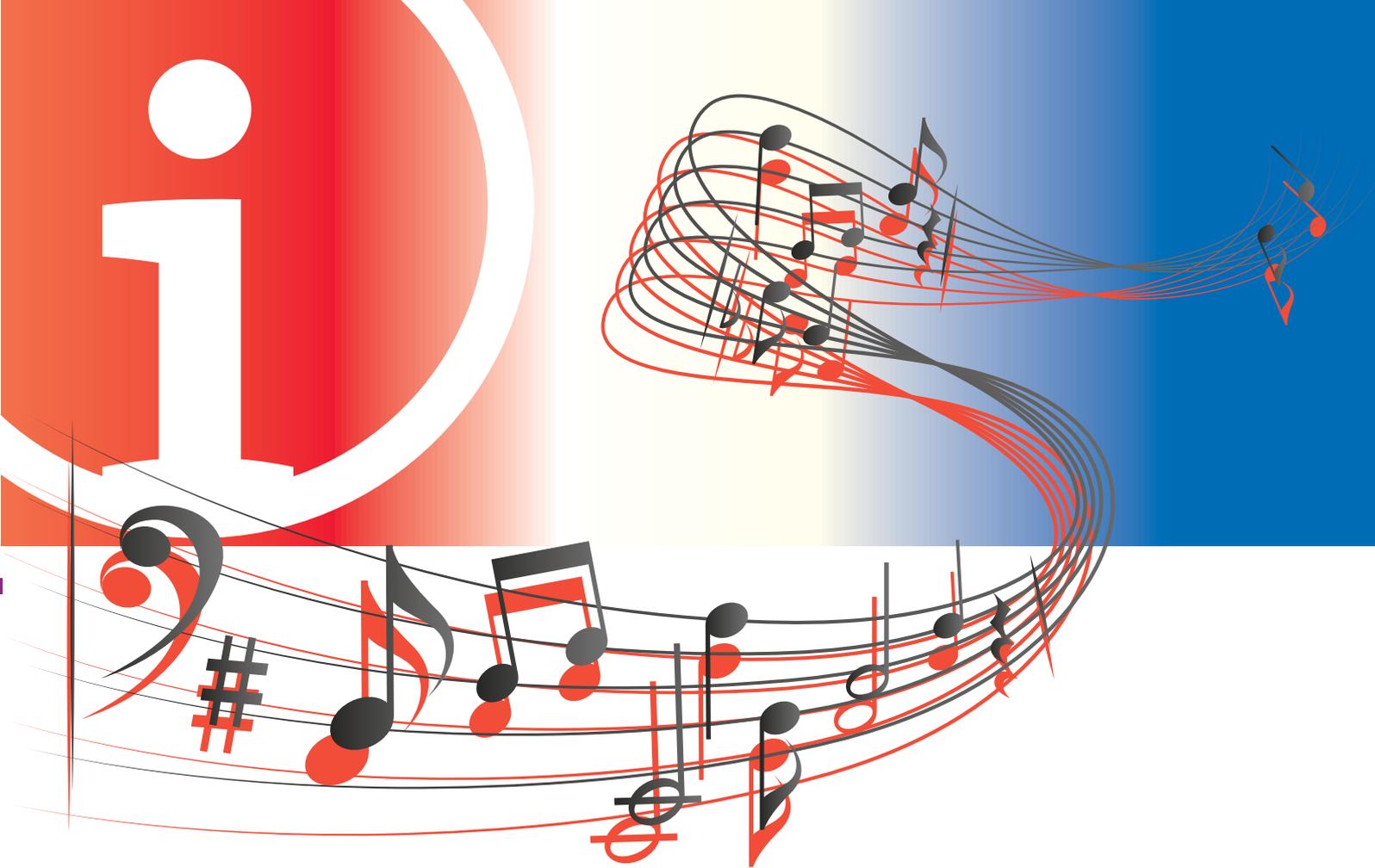
Verstorben sind 6 Mitglieder

Anni Kenter, Anneliese Schumacher, Roswitha Weingarten, Klara Göring, Änni Simon, Mia Schlimbach

Oh Herr, gib den Verstorbenen Mitgliedern unserer Frauengemeinschaft die ewige Ruhe und lass sie leben in deinem Frieden, Amen.

Für die KFD

Brigitte Stommel



# Kirchenchor Cäcilia Much

Am Dienstag dem 01.07.2014 starteten wir gemeinsam mit unseren Freunden und Sangesbrüdern des MGV Marienfeld unseren ersten gemeinsamen Ausflug. Nachdem der Bus zuerst in Marienfeld gehalten hatte und die Sänger dort einlud, stiegen wir dann gegen 08.00 Uhr in Much ein. Das Wetter war prächtig und mit viel Spaß und guter Laune fuhren wir erst über die A 4 und dann durchs Sauerland zur Besichtigung der Veltins Brauerei in Grevenstein. Zunächst wurden wir begrüßt, und der Führer durch die Brauerei erzählte uns aus der Historie dieser im Jahr 1824 gegründeten Privatbrauerei, die sich auch heute noch im Familienbesitz befindet. Die jeweiligen Familienoberhäupter wurden in einer Bildergalerie vorgestellt, auffallend hierbei war, das auch einige Frauen viele Jahre lang (und auch noch heute) die Ge-

schicke der Firma leiten. Nach einer Vorstellung der vielfältigen Getränke, die die Brauerei heute anbietet, neben dem bekannten Veltins Pils auch ein Landbier und verschiedene Mixgetränke, starteten wir unsere Führung durch den Betrieb. Unserm Führer merkte man dabei richtig an, wieviel Spaß es ihm machte, einer großen Gruppe interessierter Männer den Betrieb zu zeigen. So erzählte er uns einiges zu den benötigten Rohstoffen, erklärte uns eine Würzpfanne und führte uns durch den Gär- und Lagerkeller bis hin zur Abfüllanlage. Nachdem unser Wissensdurst gestillt war und sich ein anderer Durst und Hungergefühl einstellte, fuhren wir mit unserem Bus zur Mehrzweckhalle in Grevenstein. Hier wurden wir auf Kosten der Brauerei mit einem leckeren Mittagessen verwöhnt und auch einige Gläser frischen Veltins pro-

biert. Unsere Stimmen waren nun geölt und wir gesättigt, sodass wir, sehr zur Freude der Bedienung des Lokales einige Lieder anstimmten. Diese kamen so gut an, dass wir um einige Zugaben gebeten wurden. Gegen 17.00 Uhr hieß es dann Abschied nehmen, und wir traten den Heimweg an. Nach diesem ersten gemeinsamen Ausflug unserer beiden Chöre freuen wir uns bereits heute auf unseren Chorausflug am 17.09.. Diesmal gemeinsam mit unseren Frauen. Wenn auch Sie Interesse daran haben, in einem der beiden Chöre mitzusingen, so melden Sie sich doch einfach bei einem unserer beiden Vorsitzenden, für den Kirchenchor Cäcilia Much bei Herrn Hans-Josef Stommel (02245/ 3110) bzw. für den MGV Marienfeld bei Herrn Josef Büth (02245/3203)

# Bläsercorps Much

Wieder sind wir im Herbst angekommen, und jetzt steht unser Konzert 2014 schon vor der Tür. Dieses findet am 18.10.2014 in der Aula des Schulzentrums statt. Neben unseren wöchentlichen Proben waren jedoch auch diesmal einige Sonderproben notwendig, um das von unserem Dirigenten Klaus Steinbach zusammengestellte Programm hinzubekommen. Jedoch gab es bei den Proben auch viel zu lachen und so mancher Spaß wurde dabei gemacht. Wir freuen uns, Sie am Konzertabend um 19.30 Uhr als unsere Gäste begrüßen zu können, und wissen jetzt schon, dass eigentlich für jeden etwas Passendes dabei sein wird. Gerne sind Sie auch noch dazu eingeladen, danach ein paar frohe und lustige Stunden mit uns zu verbringen.

Neben vielen Auftritten und Proben gab es für uns auch den Tod unseres Ehrenvorsitzenden und langjährigem 1. Vorsitzenden Bruno Koppen zu beklagen, der am 26.06.14 plötzlich und unerwartet verstarb. Wenn sich Bruno auch in den letzten Jahren aus unserem Verein gesundheitsbedingt zurückgezogen hatte, so war er doch immer noch mit seinem Herz dabei, und wir denken an die vielen schönen Stunden, die wir mit ihm verbringen durften. Ihm und unseren anderen verstorbenen Mitgliedern werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Neben unserem Jahresausflug führten wir auch wie jedes Jahr unseren Familien- Wandertag durch, der uns über Tillinghausen –Kantstraße-Neuenhaus nach Kerzenhöhnchen

zum Reitstall „Shilo“ führte. Hier erlebten wir einen tollen gemütlichen Abschluss, bei dem die letzten den Weg nach Hause erst spät antraten. Ebenso waren wir stolz, unseren Präses Pastor Josef Gerards und Kaplan Roji Thottam begrüßen zu dürfen, die übrigens beide beim Hindernislauf über den Reiterparcours teilnahmen...

Das vor uns liegende Konzert bildet für uns den Abschluss einer langen Vorbereitungszeit, und wir freuen uns jetzt schon darauf, Ihnen viele neue Musikstücke präsentieren zu können.

Ihr Bläsercorps Much

Helmut Siebert (Schriftführer)



# Das neue Kreuz am Sonnenberg



Der Sonnenberg ist ein wunderschöner Fleck in der Nähe von Oberheiden, der von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang in der Sonne liegt und einen herrlichen Ausblick von Oberheiden über Tillinghausen bis zur Mucher Kirche verspricht.

An dieser Stelle ist ein neues Kreuz entstanden, welches am Freitag, den 8. August von Herrn Diakon Guido Hagedorn eingesegnet und von der Hofgemeinschaft Oberheiden eingeweiht wurde.

Die erste Idee ist schon acht Jahre alt und stammt von Thomas Spanier und Friedhelm Schlimbach.

Thomas Spanier stellte das Holz zur Verfügung, welches viele Jahre bei Friedhelm Schlimbach lagerte. Erst jetzt fand Friedhelm einen guten Zeitpunkt, das Kreuz zu gestalten und endgültig fertigzustellen.

Unterstützt wurde diese Arbeit von Fritz Galle, Friedel Gerhards und dem Verkehrsverein Much, der eine neue Bank vor dem Kreuz aufstellte.

Eingebettet von vielen wunderschönen Wanderwegen bietet dieser Ort eine Möglichkeit zur Besinnung und Begegnung - mitten in der Natur.

Viele Oberheidener und auch sicher viele andere Menschen nutzen diesen Ort für ein Gebet, eine Bitte oder auch um Danke zu sagen. Häufig treffen sich Menschen, kommen ins Gespräch und lernen sich kennen.

Im Namen der Hofgemeinschaft Oberheiden möchten wir uns bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben und sich immer wieder für ein gutes Zusammenleben engagieren.

Für den Vorstand  
Hilla Schlimbach



# Kirchenchor unterwegs

In diesem Jahr haben wir uns in Begleitung lieber Gäste aufgemacht, die älteste Stadt Deutschlands, Trier, zu besuchen. Es stand bereits fest, dass das ein heißes Wochenende wird. Die Temperaturen bestätigten unsere Vermutung, das Thermometer erreichte samstags bis zu 37 Grad.

Die „normale“ Sight-Seeing-Tour einer solch alten Stadt mit Dom- und Stadtbesichtigung, ehemaligen römischen Badeanstalten (Thermen), einer wunderbaren Aussicht vom Petrisberg über Trier und die Mo-

sel, ein „kleines“ Amphitheater und zum Schluss eine „Römerführung“ durch die bekannte Porta Nigra, dem nördlichen Stadttor von Trier, durften wir erleben.

Auch die herrlichste Nebensache der Welt, Essen und Trinken, kam nicht zu kurz. Wie immer war die Busfahrt kurzweilig, und wir hatten unterwegs viel Spaß.

Wir bedanken uns bei allen, insbesondere bei unseren Gästen, die diese Chorfahrt für uns zu einem schö-

nen Erlebnis gemacht haben. Wir würden uns freuen, wenn Ihr wieder mit uns auf Tour fahren würdet.

Wenn wir Ihnen Lust gemacht haben, einmal mit auf Fahrt zu gehen, melden Sie sich bei uns. Wir proben jeden Dienstag im Pfarrheim Marienfeld um 20:30 Uhr..... und wenn Sie unsere Chorgemeinschaft verstärken möchten, wir freuen uns auf Sie!

Für den Kirchenchor Marienfeld  
Doris Laub





# Musikverein Marienfeld mit neuen Outfit

Seit über 25 Jahren ist das äußere Erscheinungsbild der Marienfelder Musikanten unverändert geblieben, obwohl sich der Musikverein Marienfeld (MVM) in dem Vierteljahrhundert musikalisch weiter entwickelt hat.

Bei vielen Festen in der Gemeinde sind die roten Westen des MVM nicht mehr wegzudenken.

Im Gründungsjahr 1988 einigten sich die Mitglieder auf eine schlichte Uniform, bestehend aus schwarzer Hose, weißem Hemd mit schwarzer

Krawatte und einer roten Weste. Lediglich zum 10 jährigen Bestehen wurde die Weste mit einem weißen Logo auf der rechten Brust und einem Strickbändel modifiziert.

Bei manch verregnetem Auftritt, bei denen die Weste und eine einfache Regenjacke keinen großen Schutz boten, waren die Noten meist besser in Klarsichthüllen aufgehoben als die Bläser selbst.

Darum wurde beschlossen, die Spenden zum 25jährigen Jubiläum im Jahre 2013 zum Anlass zu neh-

men, schwarze Funktionsjacken mit dem MVM Logo anzuschaffen, die die Musikanten nun bei den vielen Außenauftritten mit unbeständiger oder kalter Wetterlage anziehen werden. Auch in Zukunft wird die Musik des Vereins und das neue Erscheinungsbild eine harmonische Einheit bilden.

An dieser Stelle möchte sich der Musikverein nochmals bei allen Spendern, Gönnern und Freunden für die jahrelange Treue, Freundschaft und Unterstützung bedanken.

J. Frings

## Neuanlagen & Kundendienst

# Spanier

Serviceummern:

Tel.: 02245-48 67

Fax: 02245-60 01 85

Mobil: 0172-63 222 47

• Gas

• Heizung

• Sanitär

53804 Much • Oberheiden 4



Landesgartenschau 2014 Zülpich

# Katholische Frauengemeinschaft Marienfeld

Unser diesjähriges Suppenessen war Ende März. Der Erlös kommt der Fußbodenrenovierung in der Kirche vor dem Marienaltar zugute. Im Mai richteten wir dann – wie immer – die Jubelkommunion aus. Die Jubilare hatten an diesem Tag viel Spaß und Freude.

Am 20.5. wurde vom Dekanat aus die Wallfahrt nach Marienstatt durchgeführt. Auch Marienfelder Frauen fuhren mit. Unsere Fahnenabordnung fehlte bei der Verabschiedung von Herr Clemens Rieger nicht.

Ein Highlight war unser Ausflug nach Zülpich in die Landesgartenschau.

Am 24.6. starteten wir bei strahlendem Sonnenschein um 8 Uhr mit voll besetztem Bus nach Zülpich zur Landesgartenschau. Unterwegs machten wir eine zünftige Früh-

stückspause mit belegtem Baguette und Kaffee und Sekt. In Zülpich angekommen, konnten wir dann gleich loslaufen. Es gab toll bepflanzte Beete zu sehen, die Anlage entlang dem See ist einfach schön. Und hier noch einige Anekdoten: Zur Mittagszeit hatten wir den Seepark gesehen und wollten in die Stadt zum 2. Teil der Gartenschau. Wir standen an der Haltestelle der Bimmelbahn und dann stach uns ein Plakat ins Auge: Tornadokartoffel! Was ist das? 350m weiter im Bauerncafe sollte es die geben. Sie sah auf dem Plakat aus wie eine gedreht aufgeschnittene und auf einen Holzspieß aufgezogene Kartoffel. Wir wollten probieren. Also: Wir fahren nicht Bimmelbahn und gehen zu Fuß. Im Bauerncafe bestellte ich dann eine "Tornadokartoffel". Und was ich dann bekam, war .....unbeschreiblich. Ich versuch-

te es trotzdem: ein kleines Kartoffelchen, wirklich gedreht aufgeschnitten, auf einem Spieß für 1,50 Euro. Es schmeckte im Prinzip nach nichts, kein Gewürz, einfach in siedendem Fett gebacken und das war's. Jede Pommes schmeckt besser.

Mein hohler Zahn war gefüllt, aber ein Hunger blieb. Also gab es zum



Nachtisch Waffel mit Sahne und Kirschen, wirklich lecker und das zum fairen Preis von 3 Euro. G. und M., mit denen ich unterwegs war, hatten sich statt der Tornadokartoffel ein belegtes Schnittchen bestellt, aber damit fühlten die beiden sich auch nicht richtig satt, trotz Naschen (!) von der Tornadokartoffel, also musste zum Nachtisch bei den beiden auch noch eine Waffel her. Und dann waren wir gestärkt für neue Taten. Ab in den 2. Teil der LaGa. Im Rosengarten erwischte uns EIN kleiner Regentropfen. Egal. Als



wir dann im Rundschau-Garten waren, mussten wir uns kurz unterstellen, um den Schauer abzuwarten, denn die Regenschirme hatten wir im Bus zurückgelassen. Nachdem wir die tollen Möglichkeiten der Grabgestaltung bewundert hatten, machten wir kehrt und wollten mit der Bimmelbahn zurückfahren. Die Idee hatten noch viele andere, so dass wir keinen Platz fanden. Also gehen wir zu Fuß. Ein Eis zur Stärkung wäre toll. Nein, nicht auf die



Faust, ein richtiger Eisbecher muss her. .... Also suchten wir uns ein Eiscafe. Es war sehr voll, und wir setzten uns zu einer Dame an den Tisch. Es stellte sich heraus, dass auch sie der kfd angehörte und mit einer Kölner Gruppe unterwegs war. Und dann bestellten wir jeder einen Erdbeereisbecher. Kurz drauf kam der nette Kellner wieder und meinte, er hätte keine Erdbeeren mehr. Er würde jetzt welche holen, es würde ein wenig dauern. Wir nickten brav, erklärten, wir hätten Zeit, -----da wollte er wohl noch das Diskutieren anfangen. Wir nickten nur, er sollte machen, dann drehte er sich endlich um und verschwand. G. meinte drauf zu uns: "Mann, red nicht so lang rum, mach endlich!" Ob er das noch gehört hat...? Aber 20 Minuten später hatten wir unsere Erdbeerbecher. Hmmm, lecker, lecker. Dann wurde es für uns Zeit aufzubrechen. Der Himmel wurde auch immer grauer. Und dann öffnete der Himmel die Schleusen.....M. und G. fingen das Rennen an, ich packte meine Regenjacke aus und zog sie an, und dann half nur noch eins: Ab in den Laden. M. und G. wollten sich jeder einen neuen Schirm kaufen (ihre lagen ja im Bus und der war weit weg...), aber es gab dort keinen. M. frotzelte rum: "Ist ja nicht das erste Mal. Immer, wenn wir unterwegs sind, müssen wir uns einen

neuen Schirm kaufen." Im Laden daneben gab es dann Schirme. Und dann machten wir uns wieder auf den Weg. Mittlerweile ließ der Regen auch nach und als wir die LaGa erreichten, war es wieder trocken von oben. Auf dem Hinweg hatten wir Lose gekauft, und M. und G. hatten je einen Gewinn. Den mussten wir jetzt noch abholen. Sie hatten beide je ein Topfblümchen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch. Da ist doch eine nette Erinnerung an einen schönen Tag. Und dann erzählten mir noch einige unserer Frauen, sie hätten Leute aus der Nähe von Euskirchen getroffen, die unseren Ex-Pfarrer Max Offermann kannten und auch im Kirchenchor sangen.

#### **Ausblick:**

3.9. Besuch von Pater Maretic 15 Uhr Hl. Messe, anschl. Kaffeetrinken im Pfarrheim. Alle Pfarrangehörigen sind herzlich eingeladen.

14.9. Einführung des neuen Kaplans und des neuen Pastoralreferenten in **Marienberg**

Mittwoch 12.11. - 14.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Jahreshauptversammlung mit Neuwahl

Mittwoch 10.12. Adventfeier

Marion Deptner

## MALERWERKSTÄTTEN

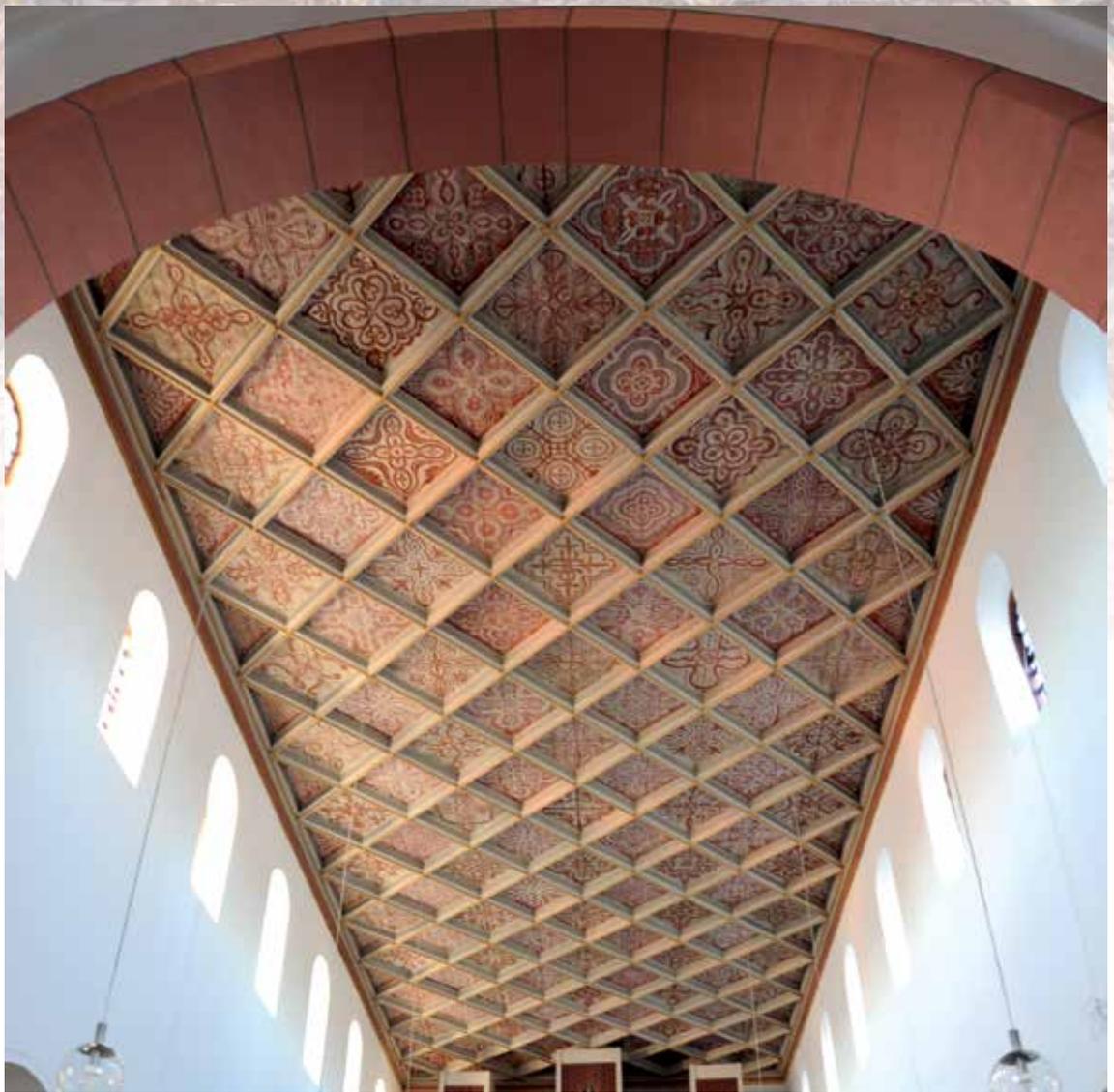
# **Kenfenheuer** GmbH

**MALERMEISTER**

-  **Ausführung aller Malerarbeiten**
-  **Eigenes Gerüst**
-  **Mineralische Innendämmungen**
-  **Bauwerksabdichtungen innen**
-  **Bautrocknungsgeräte (nach Wasserschäden) und Ozonisierung (Geruchsbeseitigung)**

**Malerwerkstätten Kenfenheuer GmbH • Webersbitze 18b • 53804 Much**  
**Tel. 02245-1060 • Mobil 0171-4378372**

# Hans Heider



Im letzten Osterpfarrbrief hatte ich anlässlich meines Artikels über die wunderbare Decke der Mucher Pfarrkirche nach Informationen über den Schöpfer dieses Werkes, Hans Heider, gefragt.

Und siehe da! Von drei Seiten kam mir Hilfe: Einmal von A. Blum, Hetzenholz, und zum andern über H. Benz von H. Hennekeuser, Birk.

Die entscheidenden Lebensdaten aber bekam ich von J. Bois, Hohn-Neunkirchen, der lange Zeit in der Bauabteilung des Generalvikariats tätig war. Danach ist Hans Heider 1905 in Algert geboren und um 1985 gestorben.

Von H. Hennekeuser erfuhr ich, dass Heider spät geheiratet hat und dass seine Frau aus Happer- oder Heisterschoss stammte. Er weiß auch von Heiders Arbeit bei der Freilegung der alten Fresken in der Neunkirchener Kirche, von der Ausmalung der Kirche und der neuen

Farbfassung der Altäre.

Daran kann sich auch A. Blum persönlich aus seinen Jugendjahren um 1975 erinnern. In der Schreinerwerkstatt seines Vaters wurden nämlich die Altäre unter Heiders Aufsicht und Anleitung gereinigt und dann von ihm selbst farbig gefasst. Sein Eindruck von Heider war, dass dieser die Qualitäten eines Handwerkers und Künstlers in sich vereinte, dass er eigenständig, bisweilen sogar eigensinnig seine Ziele verfolgte; er verfügte wohl über profunde Kenntnisse der Kunstgeschichte.

J. Bois betont, dass sein ganzes künstlerisches Wirken von einer tiefen Religiosität geprägt war.

Zu dieser Zeit hatte die Familie Heider in Neunkirchen ihren Wohnsitz; dort war auch die Malerwerkstatt. So berichtet A. Blum.

H. Hennekeuser erwähnt noch die Kirchengemälde von St. Servatius

in Siegburg, der Klosterkirche in Seligenthal (um 1948) und des Chores der Birker Kirche (um 1960/61).

Sicherlich, so meine Beobachtung, ist die Mitwirkung Heiders bei der Neuausmalung von St. Kunibert unter Weyres ein Höhepunkt in seinem künstlerischen Schaffen.

Jedem Mucher sei der Besuch dieser hervorragenden romanischen Basilika empfohlen.

Unser Stolz, unsere Freude und unsere Dankbarkeit gegenüber Hans Heider gilt aber besonders der herrlichen Decke von St. Martinus in Much!

H. Müller

PS: Allen, die mit ihren Beiträgen das Leben und Wirken Heiders mehr erhellt haben, danke ich ganz herzlich

H. M.



# „Uns geht es gut“!

## Wissen wir, wie glücklich wir sind?

Im Frühjahr dieses Jahres genossen wir den Frühling an der türkischen Südküste bei Side. Dort gibt es ein kleines Museum, das griechisch-römische Ausgrabungsschätze aus den ersten nachchristlichen Jahrhunderten aufbewahrt.

Gleich am Eingang steht eine unscheinbare Säule, die in griechischen Buchstaben eine für uns schwer lesbare Inschrift trägt. Aber deren Inhalt hat es in sich! Da lesen wir in der Übersetzung:

„Aurelius Kendeas, des Kendeas Sohn, der Eintracht der Handwerks-genossen:

Den Mehlsiebern und Brotformern errichtete ich die kleine Säule der Eintracht wegen:

„**Uns geht es gut!**“

Das saß! Vielleicht 18 Jahrhunderte alt, schien mich diese kleine Inschrift geradezu anzuspringen!

War nicht auch unser Leben so, dass wir – nicht nur im Urlaub – sagen müssten:

**Uns geht es gut!?**

Ich weiß, ich weiß, liebe Leserinnen und Leser: Viele krausen die Stirn, ärgern sich, halten meine Meinung für falsch. Ja, da gibt es die Kreuzschmerzen, das nicht heilende offene Bein, den unbarmherzig nagenden Krebs, die Arbeitslosigkeit mit ihren Depressionen, die streitsüchtigen Nachbarn und die Kinder, die uns Kummer und Trauer bereiten! Und diese Liste lässt sich beliebig verlängern.

Aber dennoch möchte ich diesen kurzen Satz für uns, erst Recht für unsere Gesellschaft in Deutschland unterstreichen: Was geht es uns gut! Trotz der wachsenden Ungleichheit zwischen Arm und Reich müsste ein Blick über unser Europa hinaus auf den Nahen Osten, die Ukraine, auf den dunklen Kontinent Afrika, auf die vielen erbärmlich armen Staaten Asiens oder die Slums Südamerikas uns klarmachen:

**Uns geht es gut!**

Da fällt mir ein Ausspruch Albert Einsteins ein: „Viele Menschen wissen, dass sie unglücklich sind, aber noch mehr Menschen wissen nicht, dass sie glücklich sind.“

Vielleicht liegt hier der Schlüssel für unser häufiges Jammern und Klagen: Sollten wir uns nicht öfter klar machen, wie viel Anlass es gibt, dankbar zu sein? Gerade Christen, die an einen liebenden, barmherzigen Gott glauben, sollten – trotz des bisweilen drückenden Schicksals – immer an seine weise Fügung denken! Und bei so vielen kleinen und großen glücklichen Momenten die christliche Tugend der Dankbarkeit in sich entdecken und lebendig werden lassen!

Ein dankbarer Mensch ist ein glücklicher Mensch – trotz allem!

Man muss nur aufmerksam um sich blicken: Überall gibt es Anlässe zu sagen:

**Uns geht es gut!**

Hartmut Müller



# Wiegboldsbur • Südbrookmerland bei Emden • Nordsee

## Die kleine Ferienfahrt auf großer „Wanderung“

In diesem Jahr war unser Ziel das wunderschöne Ostfriesland. Wir hatten in jeder Beziehung Glück. Die Sonne lachte (bis auf einen halbstündigen Schauer) 10 Tage lang vom Himmel, auf Norderney konnten wir sogar in der Nordsee schwimmen und alle Kinder hatten, nach eigenen Angaben, Spaß. Untergebracht waren wir auf einem Lehrbauernhof des NABU, auf

nicht allzu viel mithelfen. Um die leckeren Fischstäbchen, Nudeln und Würstchen wieder abzutrainieren sorgten die Entfernung zur nächsten Bushaltestelle von 2,8 km und die Tatsache, dass wir uns ausschließlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß von A nach B bewegten. So legten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Jahr eine ungefähre Min-

### Moormuseum in Moordorf

Hier im Freilichtmuseum erfuhren die Kinder unter anderem wie ein Moor überhaupt entsteht, wie die Bewohner Ostfrieslands das Moor besiedelten und wie besonders die Kinder in Moordorf vor 100 lebten und sprachen. Dabei konnte man Hütten und Häuser aus verschiedenen Zeiten betreten und sich sogar in einer der „Butzen“ ausruhen.



### Kletterpark „Kraxl Maxl“, Aurich

Drei Stunden Kletterspaß im kühlen Wald sorgte für gute Stimmung. Die anfängliche Skepsis einiger Teilnehmerinnen wegen der Höhe des Parcours wandelte sich schnell in Höhenrausch um.

### Norderney

Nach der einstündigen Fährfahrt, die ohne Seekrankheit bewältigt wurde, konnte zunächst die Stadt besichtigt und anschließend in der Nordsee -mit vielen Wellen- geschwommen werden. Für die Sicherheit sorgte neben den ausgebildeten Rettungsschwimmern der Kolpingjugend auch ein deutlich abgegrenzter Schwimmerbereich und zwei Rettungsschwimmer der DLRG, sodass dem ungetrübten Badespaß nichts entgegen stand. Sandig, ausgetobt und müde ging es dann zurück aufs Festland.

dem man Schweine bürsten, Meer-schweinchen streicheln und Hühner mit Nacktschnecken füttern konnte. Und auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Ina hatte sich bereit erklärt die ganze Mannschaft zu bekochen und das war wirklich Super! Dank Profiküche mit Industriespülmaschine mussten die Kinder auch

deststrecke von 70 km zurück und das, ganz nebenbei, ohne Jammern, sondern gut gelaunt und gespannt auf das jeweilige Ziel der Reise.

Und die Ausflugsziele konnten sich auch diesmal wieder sehen lassen.

### Badesee „großes Meer“

Nicht weit vom Haus entfernt, also für unsere mittlerweile gut trainierten Teilnehmer fußläufig zu erreichen, liegt das große Meer. Hier konnten wir im maximal 1,5m tiefem Wasser plantschen und in der Sonne chillen. Zwischendurch überraschte uns Ina mit einem selbstgebackenen Kuchen.

### Seehundfangstation Norddeich

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Seehunden und Robben? Dieser Frage gingen wir auf den Grund, als wir die Seehundstation in Norddeich besichtigten. Eine nette FöJ-lerin (freiwilliges ökologisches Jahr) erklärte uns alles Wissenswerte über den Schutz der Tiere und die Arbeit der Station. Anschließend konnten wir uns die Ausstellung anschauen, die unter anderem zum Nickerchen in der Muschel einlud, und der Fütterung der „Heuler“ folgen.



### Olympiade

Nach so vielen Ausflügen waren Leiter und Teilnehmer dankbar für einen „ruhigen“ Tag am Haus, an dem die alljährliche Olympiade mit mehreren Spielen veranstaltet wurde. Nachmittags konnten die Teilnehmer neben dem obligatorischen Stratego-Spiel noch künstlerisch tätig werden. Abends wurde gegrillt.

### Stadt Leer (Heimatmuseum und Miniaturland)

Im Heimatmuseum lernten die Kinder nun das Leben der Stadtkinder vor 100 Jahren kennen. Neben der „guten Stube“ und der „Löffelsammlung“ konnte u. a. ein echtes Torfschiff, ein nachgebauter Kolonialwarenladen sowie eine Flachspinnstube besichtigt werden. Im Miniaturland entdeckten die Kinder dann alle bisherigen Ausflugsziele noch einmal „in klein“.

### Stadt Emden (Ottohaus und Seenotrettungsschiff)

Der letzte Ausflug für dieses Jahr führte uns in die Stadt Emden. Hier hatten die Kinder die Möglichkeit sich frei zu entscheiden was sie gern machen bzw. besichtigen wollten. Wieder zuhause startete der „bunte Abend“. Hierbei hatten die Kinder die Leitung und jedes Zimmer präsentierte wundervolle Dinge. Neben selbstgedichteten Liedern, z. T. mitrhythmischer Unterstützung durch Becher, gab es Rätsel und Sketche.

Ein sehr gelungener Abschluss für eine schöne Fahrt mit einer wirklich tollen Gruppe.

Und dann war die Ferienfahrt 2014 leider auch schon wieder vorbei und alle machten sich mit der Bahn auf den Heimweg.

Im nächsten Jahr wird die Fahrt wahrscheinlich in der 3. und 4. Ferienwoche stattfinden. Den genauen



Termin, das Ziel und alle weiteren Infos findet ihr bald auf Facebook und unserer Homepage:

[www.kolpingjugend-much.de](http://www.kolpingjugend-much.de)

Jennifer Müller



Die Kolpingjugend Much organisiert, neben verschiedenen Tagesaktionen, in jedem Jahr zwei Ferienfahrten für Kinder und Jugendliche. Die „kleine“ Fahrt richtet sich an Kinder zwischen 8 und 13 Jahren, das Reiseziel befindet sich immer im Bundesgebiet, während die „große“ Fahrt für Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren immer Ziele außerhalb Deutschlands wählt. Befindet

man sich nun im Übergangsalter, ist also genau 14 Jahre alt, hat man die einmalige Gelegenheit zwischen kleiner und großer Fahrt entscheiden zu können oder an beiden teilzunehmen ;).

Weitere Informationen zu Angeboten und Aktivitäten, sowie Anmeldeformulare finden Sie auf unserer Facebookseite ([facebook.com/Kolpingjugend.Much](https://facebook.com/Kolpingjugend.Much)) und auf unserer

Homepage

[www.kolpingjugend-much.de](http://www.kolpingjugend-much.de)

Du interessierst dich für Jugendarbeit und hättest Interesse dir die Arbeit der Kolpingjugend mal anzuschauen? Dann melde dich doch einfach mal unverbindlich per Mail bei uns unter:

[info@kolpingjugend-much.de](mailto:info@kolpingjugend-much.de)

# Ostern 2014

## Eine Hiobsbotschaft: Unsere Filialkirchen bleiben über Monate hin geschlossen!

Eine Vorbemerkung: Der folgende Artikel richtet sich weder gegen Herrn Pastor Gerards noch gegen den Pfarrgemeinderat. Dass sie nach bestem Wissen und Können angesichts des Priestermangels und bischöflicher Vorschriften den Entschluss gefasst haben, die Filialkirchen für so lange Zeit zu schließen, weiß ich wohl; das habe ich bei meinen Überlegungen immer vor Augen.

\*\*\*

Was wir seit einigen Jahren während der Sommerferien erleben, dass in Hetzenholz, Marienberghausen und Wellerscheid die Filialkirchen geschlossen bleiben, wirkte aber in diesem Jahr Anfang Mai geradezu wie eine unheilvolle Zukunftsprognose. Konnte man sonst auf das Feriende und damit auf einen Wiederbeginn der Gottesdienste hoffen, so schien diese neue Regelung wie ein Vorgriff auf traurige Zeiten. Werden in wenigen Jahren die Filialkirchen ihre Funktion als Zentren der Außenbezirke, als Stätten des Gebetes und der Gottesdienste und Treffpunkt der Nachbarschaften ausgeübt haben?

Dieses Erlebnis – vielleicht ist es manch andern ähnlich ergangen – macht mich sehr traurig und nachdenklich; vieles ging mir in diesem Zusammenhang durch den Kopf. Davon möchte ich einiges nachzeichnen.

Als Ersatz für die ausgefallenen Messen wird auf die Gottesdienste in den Pfarrkirchen verwiesen; schließlich sei Messe ja Messe. Für die Erfüllung der Sonntagspflicht und Verehrung Gottes sei damit genügend Gelegenheit geboten. Das scheint mir aber zu kurz gedacht: Sinn, Kern und Freude meines Messbesuches ist, dass ich in einer mir vertrauten Umgebung mit gleichgesinnten Menschen in einer geliebten Kirche den Sonntagsgottesdienst feiere! Das war mir vorher nicht so klar, aber bei dieser langen „Durststrecke“ wurde es mir doch deutlich. Obwohl wir natürlich in Much oder Kreuzkapelle oder Marienfeld freundlich aufgenommen wurden, so blieb doch eine gewisse Fremdheit – es war eben nicht Hetzenholz. Positiv formuliert: Es fühlte sich an wie ein Urlaubs-Kirchbesuch.

\*\*\*

Ich fragte mich kritisch, was mich als Filialkatholiken so an unsere Hetzenholzer Kirche bindet. Über die Gefühle der Wellerscheider oder Marienberghausener kann ich nichts sagen, vermute aber, dass es einigen wie mir ergeht.

Bei dem Nachdenken über den besonderen Charme der Filialkirchen und die enge Bindung ihrer Gläubigen an sie stieß ich auf die Tatsache, dass ihre Gründung erst vor zwei oder drei Generationen aus eben den Familien hier im Bezirk herührt. Es waren die damals armen Menschen rings um Hetzenholz und Wellerscheid, die mit unsäglich viel Mühen und Schweiß die Steine für den Kirchenbau gebrochen haben, die in Hand- und Spanndiensten das Material beschafften, die Fundamente mit Hacke und Schaufel aushoben und auf wackligen Holzgerüsten die Mauern hochzogen. Dazu opferten sie aus ihrem Sparstrumpf, auch noch nach der Inflation, Geld für diese ihre Kirche. Die Bauplätze wurden kostenlos der Pfarrgemeinde Much gestiftet. Selbst in den letzten Jahrzehnten konnten aus privaten Spenden wesentliche Einrichtungsgegenstände wie Orgel,

Ambo, Marienaltar und Peter- und Paul-Figuren angeschafft werden; dabei war die engagierte Mitwirkung der örtlichen Vereine wie Kirchenchor oder Ernteverein eine wesentliche Hilfe.

Ich erinnere mich noch gut, dass der Tausender aus einer Goldhochzeit den Anstoß für die neue Orgel in Hetzenholz gab.

Es ist wohl so, salopp gesagt, dass die Mucher Kirche schon immer im Dorf stand und für die „Dörper“ eine Selbstverständlichkeit darstellt. Die Filialkirchen aber wurden unter der engagierten Beteiligung der dort ansässigen Bevölkerung erst im letzten Jahrhundert errichtet, und so stellen sie einen starken Identifikationsfaktor dar.

\*\*\*

Bei der wehmütigen Betrachtung möchte ich aber auch die eben erwähnten geschichtlichen Wurzeln als Mahnung an die heutige Generation verstanden wissen.

Leben nicht noch zahlreiche Söhne und Töchter, Enkel und Urenkel der Männer und Frauen unter uns, die

den Bau der Filialkirchen unter Opfern bewerkstelligt haben? Müsste es ihnen nicht ein Anliegen sein, durch ihren steten Messbesuch das Werk ihrer Vorfahren zu würdigen und zu ehren? Daher meine Bitte: Wenn wieder Gottesdienst in St. Josef, Hetzenholz, St. Petrus Canisius, Wellerscheid und St. Maria Königin in Marienbergshausen gefeiert wird, dann dankt dieser Tatsache mit regelmäßigem Besuch der Messfeiern!

\*\*\*

Doch ich halte nicht die Anzahl der Kirchenbesucher für ein triftiges Argument bei Kirchenschließungen. Wenn meinerwegen von den „paar Hetzenholzern“ als Begründung für die Streichung der Messen gesprochen wird, so ist das ein Ausdruck für ein eher geschäftsmäßiges, ökonomisches Denken, das ja fast alle Bereiche unseres Lebens erfasst hat. Auch die eigentümliche Formulierung des Erzbistums „Zukunft heute“ für die Zusammenlegung von Pfarreien ist von diesen Gedanken geprägt: Im Hinblick auf die vermutete Schrumpfung der Kirche werden Pfarrstellen eingespart, Ge-

meinden zusammengelegt, Kirchen geschlossen oder verkauft.

Sicherlich wird man sich der künftigen Entwicklung stellen müssen, aber hier handelt die Kirche fast wie ein Unternehmen, dem es schlecht zu gehen droht. Wo ist der Glaube an ein Wirken des Heiligen Geistes geblieben, wo die Phantasie, die neue Wege der Pastoral sucht, wo ist überhaupt das Vertrauen in die Menschen vor Ort, wo ist die christliche Tugend der Hoffnung?

Meines Erachtens setzte unsere Erzdiözese letzte Zeit zu sehr auf das geregelte Verwalten von einzelnen Problemen und Schwierigkeiten. Größere Freiräume können neue Möglichkeiten schaffen. Daher setze ich unsere Hoffnung auf Rainer Maria Woelki. Und natürlich Franziskus! Sein Ausspruch, dass jede geschlossene Kirche eine Niederlage und eine Schande für die Kirche ist, sollte in großen Buchstaben über der Kölner und auch der Mucher Gemeindegemeinschaft stehen.

Hartmut Müller

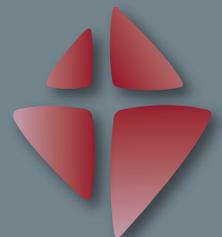
## Wir helfen Ihnen ...

### Gerne erledigen wir für Sie:

- alle Beisetzungsformalitäten
- die Durchführungen aller Bestattungsarten
- die Beisetzung auf allen Friedhöfen
- Überführungen
- Ihre Bestattungsvorsorge

Eigene Trauerhalle und Abschiedsräume

[www.bestattungen-kruett.de](http://www.bestattungen-kruett.de)



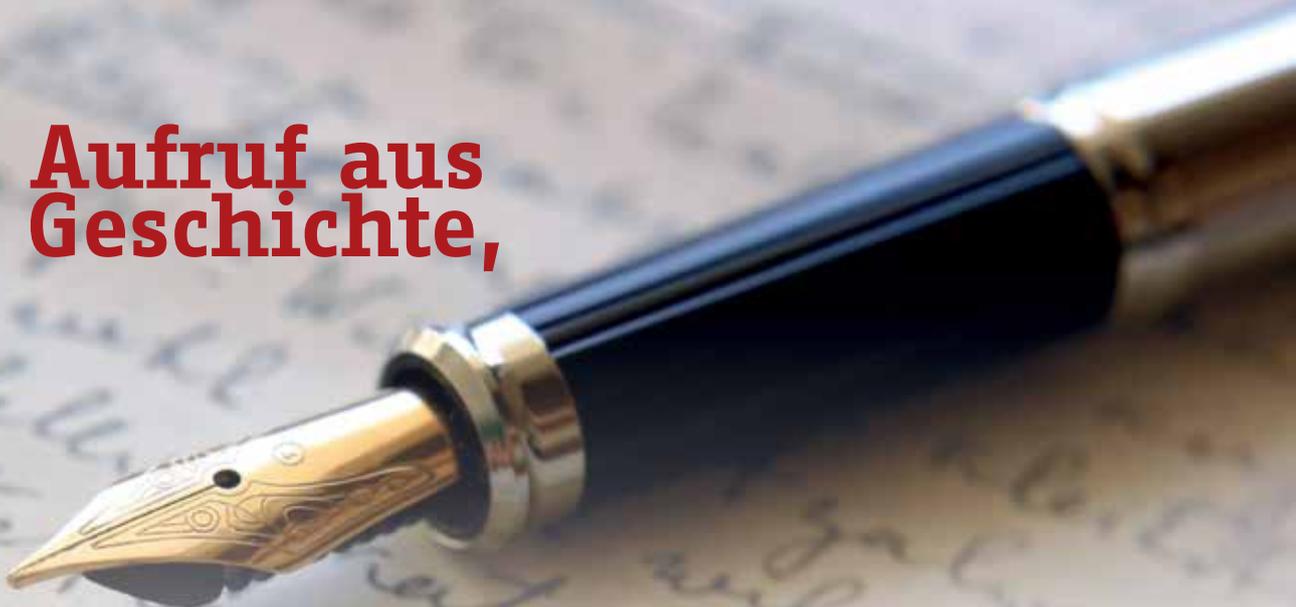
Bestattungen  
Ludger Krütt

Tel 02245-2732

Fax 02245-4051

53804 Much-Bövingen 66  
[info@bestattungen-kruett.de](mailto:info@bestattungen-kruett.de)

# Ein Aufruf aus der Geschichte,



# der uns heute trifft!

Selten hat mich der Zufall so überrascht wie vor ein paar Tagen. Während ich mir den Kopf über die monatelange Schließung der Filialkirchen und den passenden Artikel im Pfarrbrief zerbrach, erreichte mich ein Brief meines Vettters Prof. Dr. Klaus Müller-Salget.

Darin fand ich die Abschrift einer Zeitungsnotiz aus dem Jahr 1897; der Inhalt war ein Aufruf zum Bau einer Hetzenholzer Pfarrkirche. 117 Jahre ist das her! Verfasser war der schon öfters erwähnte Lehrer a. D. Robert Salget, unser gemeinsamer Urgroßvater.

Ich möchte Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Auszüge aus diesem Zeitungsaufwurf vorstellen, damit Sie sich selbst ein Bild von den Anfängen und Mühen des Baus der Hetzenholzer Kirche machen können.

## „ An die Einwohner des Schulbezirks Hetzenholz“

In einem Auszuge aus der heiligen Schrift lesen wir über den Tempelbau der Juden Folgendes:

16 Jahre hatte der Bau des Tempels geruht; inzwischen war der religiöse Eifer bei Vielen erschlaft; sie bauten sich schöne Häuser und ließen das Haus des Herrn ungebaut liegen.

Dann zitiert Salget einen Text aus dem alten Testament, in dem Gott durch den Propheten Haggai die Juden zum Tempelbau auffordert.

Diese Worte des Herrn ergehen jetzt



auch an uns. Schon 30 Jahre planen wir und fangen die Ausführung nicht an. Wir klagen immer, daß die Zeiten zu schlecht sein, um zu bauen. Wer kann aber die Zeiten bessern? Der Herr. Wir haben bis jetzt auch gesagt: Noch ist die Zeit hierzu nicht gekommen. Der Herr aber sagt: Steigt auf das Gebirge, holet Holz, bauet das Haus! Wir fühlen uns zu schwach und bedenken nicht, dass der Herr bei Allem das Meiste thut. Er sagt ja: Wenn der Herr das Haus nicht baut, so bauen die Bauleute vergeblich.

Also auf, thun wir nach Kräften des Unsrige, der Herr wird schon das seine thun“.

Darauf macht der Verfasser den Hetzenholzern Mut.

„Wir erstreben ein eigenes Pfarrsystem für den Schulbezirk Hetzenholz. Es gibt keinen Bezirk in der Umgegend, der durch schlechte Wege und die weite Entfernung von der Pfarrkirche wie von den benachbarten Kirchen so viel zu leiden hat, als unser Bezirk. Durch die Errichtung

einer Pfarrkirche für uns würden die meisten Uebel in dieser Beziehung für Viele ganz und für die Andern größtentheils gehoben. Unser Bezirk würde einen schönern Pfarrbezirk bilden, als einer der umliegenden. Er ist auch bevölkerter als der von Seelscheid und als jener von Neuhonrath.

Die Einwohner des Schulbezirks Hetzenholz bitte ich hiermit, sich zur Ehre Gottes einmal wehe zu thun, Gott wird ihre Wunde sicher wieder heilen, und hier anzugeben und zu unterzeichnen, was sie für sein Haus an Geld und Geldeswerth, z.B. an Holz, Steinen, Arbeit u.s.w. leisten wollen.

Die Zahlungen geschehen in fünf Jahresraten, von 1897-1901.

Von den gezeichneten Beträgen wird in den fünf Jahren kein Zins gezahlt. Der Abfall vom Bauholz gehört den Geschenkgebern..

Niederheimbach, den 4. Februar 1897. Robert Salget, Lehrer a. D.“

# Messzeiten an den Wochenenden ab Oktober 2014

Da ab dem 14. September 2014 der neue Kaplan Nicolae Nuszer in unserem Pfarrverband Much seinen Dienst aufnimmt, wird die neue Sonntagsmesszeitenregelung erst ab dem 4./5. Oktober eingeführt.

Anfang September werden wir im Pfarrgemeinderat verschie-

dene Modelle für die Samstags- und Sonntagsmessen für unseren Pfarrverband diskutieren. Kaplan Roji, der bekanntlich Kaplan in der Ausbildung ist, wird ab September auch immer wieder zur Weiterbildung in Köln sein. Somit kann ich nicht garantieren, dass wir automatisch die

alte Messzeitenregelung beibehalten können.

Wir werden uns aber bemühen, eine Regelung zu finden, um in allen Kirchen regelmäßige Sonntagsmessen feiern zu können.

Pfr. Josef Gerards

## Fliesen Pirotte GmbH Meisterbetrieb

Bövingen 5b • 53804 Much  
Telefon 02245/2012  
Telefax 02245/5813



- Verlegung von Wand- und Bodenfliesen
- barrierefreie Duschanlagen
- Naturstein Treppenanlagen
- Fliesenverkauf
- Beratung om Fachmann



## Haben Sie Zeit zu genießen?

Einfüllen, wiegen, mischen, kochen, braten ... Es geht drunter und drüber. Nur gut, dass Ihre PLANA-Küche auf Ihre persönlichen Bedürfnisse hin geplant ist. Da bleibt Ihnen mehr Zeit mit Freunden und Familie zu genießen. Besser **PLANA** als **PLAN B**.

**PLANA**  
Küchenland

Kemmerling Küchenvertriebs GmbH & Co. KG  
Großbernsau 4 • 51491 Overath  
Tel.: 022 06/9 51 32-0 • [www.plana.de/overath](http://www.plana.de/overath)



## Wir bieten mehr !

- Homöopathie u. Naturheilkunde
- Pflegebetten, Rollstühle u. Rollatoren
- Bandagen u. Kompressionsstrümpfe

Inh. Apothekerin Monika Ortsiefer e.K.  
Hauptstraße 24-26, 53804 Much  
Tel.: (02245) 9122-0, Fax: - 17

# Als „Fremdgänger“ in Köln-Vingst

Nun gehören meine Frau und ich ja zur Pfarrei St. Baptist Kreuzkapelle, aber neulich veranlasste uns eine Fernsehsendung, ausnahmsweise den Gottesdienst am Festtag Christi Himmelfahrt in Köln Vingst mit zu feiern. In dem Fernsehbericht war sehr anschaulich demonstriert worden, wie stark Papst Franziskus in seinem Pontifikat die Diakonie in den Vordergrund stellt, den Dienst am Menschen. Wir erinnerten uns bei diesem Beitrag daran, dass wir über die Medien häufig auch von Pfarrer Franz Meurer gehört hatten. Auch er hat in dem schwierigen

sozialen Umfeld Köln-Höhenberg/Vingst seine pastorale Tätigkeit ganz besonders auf den Dienst an der Bevölkerung ausgerichtet. Dazu beschreitet er ungewohnte Wege, was ihm durch den Bau einer neuen Kirche, ja eines ganzen Pfarrzentrums, sehr erleichtert wurde.

Auch erinnerten wir uns daran, dass die Mucher Kirchengemeinde St. Martinus der dortigen Pfarrei St. Theodor anlässlich des Neubaus ihrer Kirche Reliquienteile überlassen hatte. Auf der Internetseite der Pfarrei St. Theodor und im Heft 478

der Reihe „Rheinische Kunststätten“ fanden wir hierzu folgenden Hinweis:

*„Die St. Martinus Gemeinde Much, mit der die Vingster Gemeinde eine langjährige Freundschaft verbindet, ist im Besitz der Schädelreliquie des Heiligen (Theodor) und hat der St. Theodor -Kirche zur Weihe ein Schädelpartikel geschenkt, das in diesem Reliquiar aufbewahrt wird.“*

Wir wollten natürlich auch sehen, wie dieser vorerst letzte Kirchenneubau im Erzbistum Köln aussieht und



wo darin die aus Much stammende Reliquie ihren Platz gefunden hat.

Die alte Kirche war 1992 durch das Erdbeben von Roermond so stark beschädigt worden, dass sie mit Ausnahme des Turmes abgerissen werden musste. Die neue Kirche wurde 1999-2001 nach einem Entwurf des bekannten Architekten Paul Böhm errichtet. Sie ist ein aus ockerfarbenem Beton errichteter Rundbau mit einem Querriegel, der sich an den Kreis anlehnt. Böhm erregte übrigens später durch den Bau der DITIB-Zentralmoschee Köln weiteres Aufsehen.

Der alte Kirchturm wurde in den Rundbau einbezogen und birgt unten eine Sakramentskapelle und darüber die dem neuen Raum angepasste alte Orgel. Daneben, etwas außerhalb des Mittelpunktes, befindet sich die um zwei Stufen erhöhte Altarinsel. Darin eingelassen ist die alte Altarplatte. Auf ihr steht der neue Altar, daneben ein passender Ambo. Die Bänke stehen nahezu kreisförmig um den Altar herum.

Durch Unterteilungen ergeben sich am Rande des Kreises zwei Kapellennischen. In einer steht der Taufbrunnen aus der alten Kirche. Die andere Kapelle enthält eine nach dem Entwurf von Paul Böhm gestaltete Plastik mit dem Reliquiar des hl. Theodor. Es ist die stilisierte Darstellung des Grundrisses der neuen Kirche. Ein Bergkristallschrein birgt die aus Much stammende Reliquie des hl. Theodor. Er ist an jener Stelle des Grundrisses zu finden, an der sich in der Kirche das Allerheiligste befindet. Auf diese Art und Weise sind architektonisch wie theologisch Erinnerungen an die alte, zerstörte Kirche in das neue, moderne Gebäude sinnvoll eingebunden.

Das absolut Besondere an der Kirche St. Theodor ist, dass sie zweistöckig gebaut ist: oben Kirche, Sakristei, Versammlungsraum und Bücherei mit Cafeteria, unten Sozialzentrum



mit Kleiderkammer, Gemeindeküche, Lebensmittelausgabe, Beratungszentrum und Gemeindewerkstatt. Im Untergeschoss befindet sich sogar eine mit LKW befahrbare Halle mit Hochlager, in der man das Fahren mit dem Gabelstapler erlernen kann. Die direkt an die Kirche



angrenzende Bücherei wurde nach der heiligen Messe eifrig zur Kontaktpflege genutzt. Wir erfuhren dabei, wie sehr man dort die Freundschaft zu Much schätzt.

Unbedingt zu erwähnen ist die in St. Theodor angesiedelte Initiative Hö-

Vi-Land (Höhenberg-Vingst). Es ist ein soziales Netzwerk, welches sozialschwachen Familien hilft. Außerdem werden durch dieses Projekt vielfältige Aktionen zur Verschönerung und Sauberkeit des Stadtteils veranlasst und durchgeführt. Zu den Ideengebern gehört u.a. der heutige Weihbischof Ansgar Puff in seiner Zeit als Kaplan. Dieses Pfarrzentrum ist ein hervorragendes Beispiel für eine gelungene Verbindung zwischen Theologie, Spiritualität und Diakonie. Ganz im Sinne von Papst Franziskus.

Georg Haasbach

PS:

Die Verbindungen zwischen Much und dieser lebendigen Gemeinde sind nach meinem Empfinden etwas in Vergessenheit geraten. Ich halte eine Wiederbelebung für sehr wünschenswert.

Bild 1: Haasbach

Bilder 2+ 3: Mit freundlicher Genehmigung der Pfarrei St. Theodor



## *Liebe Brüder und Schwestern vom Pfarrverband,*

hiermit möchte ich Ihnen mal ein Kompliment für Ihren Pfarrbrief aussprechen. Ich bin evangelischer Christ und lese den Pfarrbrief deshalb eher als „Gastleser“; wir bekommen ihn, weil meine Frau und meine Schwiegereltern katholisch sind.

Ihr Pfarrbrief spricht mich deshalb sehr an, weil er weitgehendst auf fromme Redewendungen und Floskeln verzichtet, sondern geradeheraus und ins Leben hinein Dinge offen behandelt. Besonders fand ich in diesem Zusammenhang immer die

Artikel von Clemens Rieger, der mit viel Mut, Ehrlichkeit und Offenheit die aktuellen Themen der Kirche anspricht – nicht in Leseart der Oberen, sondern in Leseart eines Praktikers vor Ort. Umso schmerzlicher habe ich gelesen, dass er Ihren Pfarrverband verlassen wird. Das finde ich sehr schade. Gut finde ich weiter, dass so vieles aus dem Leben der Gemeinde berichtet wird, das sich oft auch außerhalb der Kirchengebäude abspielt.

Eine Anregung möchte ich aber doch noch geben: Nicht finden kann ich

eine Bankverbindung, über die man der Gemeinde mal etwas spenden könnte. Oder auch keinen Hinweis darauf, an welcher Stelle gerade Not ist. Falls das bei Ihnen unüblich ist, dann vergessen Sie die Anregung.

Soviel für heute. Ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe.

Freundliche Grüße aus dem protestantischen Nümbrecht.

Volker Zimmermann  
Nümbrecht-Oberelben.

## Herbsttag

Herr: Es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.  
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren  
und auf den Fluren laß die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten reif zu sein  
gib Ihnen noch zwei südlichere Tage  
dräng sie zur Vollendung hin und jage  
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr  
wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,  
wird lesen, wachen, lange Briefe schreiben  
und wird auf den Alleen hin und her  
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Rilke, Rainer Maria (1875-1926)





# Termine im Pfarrverband

## Taufen, Familienmessen, Kinderkirche, sonstige

### Tauftermine im Seelsorgebereich

Tauftermine sind sonntags jeweils um 14.30 Uhr in Much und Kreuzkapelle und um 12.00 Uhr in Marienfeld

September

07.09.2014 in Much

28.09.2014 in Kreuzkapelle

Oktober

05.10.2014 in Much

12.10.2014 in Marienfeld

26.10.2014 in Kreuzkapelle

November

02.11.2014 in Much

09.11.2014 in Marienfeld

23.11.2014 in Kreuzkapelle

Dezember

07.12.2014 in Much

14.12.2014 in Marienfeld

28.12.2014 in Kreuzkapelle

### Familienmessen

jeden 1. und 3. Sonntag im Monat – um 10.00 Uhr in Much

jeden 2. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in Kreuzkapelle und

jeden 4. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in Marienfeld.

### Kinderkirche

jeden 2. Sonntag im Monat – um 10.00 Uhr in Much, in der Martinusstube d. Gaststätte Schublade

jeden 3. Sonntag im Monat – um 9.30 Uhr in Kreuzkapelle, im Pfarrhaus

jeden 3. Sonntag im Monat – um 11.00 Uhr in Marienfeld, im Pfarrheim

### Sonstige Termine zum Vormerken

14.09.2014

11.00h

in Marienfeld: Hl. Messe m. Vorstellung von PR Urban u. Kpl. Nuszer

22.10.2014

Seniorenherbstfest in Marienfeld

22.09.-26.09.

ökum. Kinderbibelwoche

09.11.-16.11.

Glaubenswoche – „Neue Wege – Neue Orte“

# Leben und Sterben in unseren Pfarrgemeinden

von März bis August 2014

## St. Martinus Much



**Das Sakrament der  
Taufe empfangen:**

Tarik Akabali, Bennrath  
Alina Vanessa Krause, Heinenbusch  
Michelle Rüth, Eckhausen  
Celina Weymans, Oberheiden  
Gillian Emily Angermann,  
Lausen/CH  
Linea Mare Laufenberg, Oberheiden  
Elias Maximilian Schulz,  
Wellerscheid  
Mia Melanie Lang, Strießhardt  
Mia Neßhöver, Oberwahn  
Nora Wortmann, Much  
Titus Simeon Schröder, Loßkittel  
Till Schweer, Much  
Lea-Sophie Büth, Wellerscheid  
Beeke Weber, Schwellenbach  
Lewin Alexander Wachten, Much



**Wir gratulieren zur  
Hochzeit:**

Christopher Kulla und Veronika  
Betz, Köln  
Niko Schweer und Anja Miebach,  
Much  
Sebastian Schmitz und Nicole Rei-  
mann, Henningen  
Christoph Reichenbach und Birthe  
Pütz, Wellerscheid  
Ralf Püttmann und Christiane Gräf,  
Wellerscheid



**Wir gratulieren zur  
Goldenen Hochzeit:**

Max und Heidemarie Heimann,  
Hetzenholz



**Wir beten für unsere  
Verstorbenen:**

Elisabeth Andrich geb. Bertels,  
Drabenderhöhe, 85 Jahre  
Rudolf Brodesser, Much, 57 Jahre  
Maria Schwantner geb. Kreuzer,  
Roßbruch, 87 Jahre  
Arnold Pinkawa, Niederheiden,  
73 Jahre  
Franz Plaickner, Hevinghausen,  
66 Jahre  
Maria Gräf geb. Hoffstadt,  
Neverdorf, 83 Jahre  
Gerhard Schumacher,  
Hündekausen, 88 Jahre  
Rainer Gieseke, Much, 71 Jahre  
Heinrich Josef Müller, Walterscheid,  
94 Jahre  
Franz Josef Koep, Viersen, fr. Much,  
66 Jahre  
Manfred Knipp, Huven, 70 Jahre  
Martin Zell, Engelskirchen, 87 Jahre  
Maria Linder geb. Fielenbach, Eigen,  
94 Jahre  
Bruno Koppen, Leverath, 77 Jahre  
Hermann Josef Baur, Oberheiden,  
'77 Jahre  
Günter Röllgen, Seelscheid, 81 Jahre  
Wilhelm Vögeler, Oberwahn,  
85 Jahre

# Leben und Sterben in unseren Pfarrgemeinden

von März bis August 2014

## St. Johann Baptist Kreuzkapelle



**Das Sakrament der  
Taufe empfangen:**

Hannah Bienewald aus Hirtsiefen



**Wir gratulieren zur Hochzeit:**

Dennis Demond und Iris-Christine Balensiefer  
aus Wiese



**Wir beten für unsere  
Verstorbenen:**

Albert Schönenbrücher aus Kranüchel, 83 Jahre  
Anna Börder, geb. Schmitz aus Steinhaus, 89 Jahre

## St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld



**Das Sakrament der  
Taufe empfangen:**

Mandy Danner, Marienfeld  
Moritz Johann Kostner, Hohn  
Tamara de Almeida Lopes, Reinshagen  
Matteo Quiter, Ophausen  
Leon Thönes, Marienfeld  
Amelie Helene Balkenhol, Bruchhausen



**Wir gratulieren zur  
Goldenen Hochzeit:**

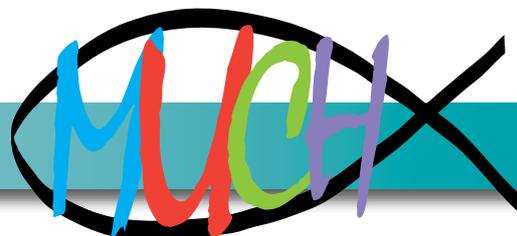
Karl-Heinz und Margrit Müller geb. Haas, Marienfeld  
Wilhelm und Annemie Behr geb. Reichenberger,  
Herfterath



**Wir beten für unsere  
Verstorbenen:**

JDetlef Kleinert, Nümbrecht-Elsenroth, 52 Jahre  
Elfriede Krämer geb. Meeser, Weeg, 82 Jahre  
Marco Tillmann, Marienfeld, 40 Jahre  
Johannes Tillmann, Engeld, 77 Jahre

# Anschriften



**Pfr. Josef Gerards,**  
Hauptstraße 11, Tel.: 2163

**Kaplan Pater Roji,**  
Birkenweg 7, Tel. 9119322

**Kath. Pfarramt St. Martinus Much,**  
Hauptstraße 11, Tel.: 2163

**Kaplan Nuszer,** Hauptstr. 11,  
Tel. 4328

**Diakon Guido Hagedorn,** Much,  
Klosterstraße 10, Tel: 9119233

**Pastoralreferent Peter Urban,**  
Ortsieferstr. 3, Tel. 9159880

**Ambulanter Hospizdienst Much e.V.**  
Ansprechpartner: Hildegard Schlim-  
bach, Oberheiden 5b, Tel.: 618090

**Herz&Hände-Besuchsdienst**  
Ansprechpartner: Elisabeth Ben-  
stein, Roßhohn 45 Tel.: 2756

**Rendantur Siegburg,** Frau Kainz,  
Siegburg, Tel.: 02241/2409867

**Pfarrgemeinderat:** Vors.: Thomas  
Schlimbach, Much, Im Graspark  
16, Tel.: 600877 Stv. Vorsitzende:  
Claudia Stümper, Löbach 5, Tel.  
02295 / 308892

**Kolpingjugend:** 1. Vors.: Svenja Mid-  
deke, Neuenhaus 3, Tel.: 4752

**Caritas-Pflegestation**  
Kirchstr. 14, Tel. 912580

**Förderv.. d. Caritas-Pflegestation**  
**Vors. Andreas Höller,**  
Tel. 02247/969979

**Kleiderstube, Schulstr. 1**  
Montag und Mittwoch  
10.00 – 12.00 Uhr  
Freitags  
15.00 – 17.00 Uhr

## St. Martinus Much

**Öffnungszeiten des Pfarrbüros:**  
Montag und Mittwoch: 8:30-12:30  
Uhr

Donnerstag u. Freitag: 8:30 - 12:30  
und 14.30 - 17.30 Uhr. Dienstags ist  
das Pfarrbüro geschlossen!

**Öffentliche Katholische Bücherei**  
Much, Kirchplatz 8, Tel.: 3613

Büchereileiterin: Renate Zimmer,  
Much, Weberstraße 2, Tel.: 4537

**Öffnungszeiten der Bücherei:**  
Montags & Mittwoch  
17:00 - 19:00 Uhr  
Freitag 15.00 - 18.00 Uhr  
Samstag & Sonntag 9.30 - 12.00 Uhr

**Küster und Organist:**  
Bernd Schönenbrücher, Much  
Dörrenbitze 1, Tel.: 3339

**Brudermeister:** Stefan Höller, Much,  
Kutzbach 5, Tel.: 1324

**Kirchenvorstand Much:** geschäfts-  
führ. Vors.: Stefan Höller,  
Much Kutzbach 5, Tel. 1324

**Pfarrgemeinderat-Ortsausschuss**  
Much: Vors.: Anita Kipshagen, Much,  
Schmerbachstr. 33 Tel.: 8699

**Kath. Kindergarten Much,**  
Birkenweg 7, Tel.: 3233

**Kath. Frauengemeinschaft Much:**  
1. Vorsitzende: Margret Tillmann,  
Gerlinghausen 28, Tel.: 3247

**Kirchenchor „Cäcilia“ Much:**  
1. Vorsitzender: Hans-Josef Stommel,  
Henningen 24, Tel.: 3110

**Kirchenchor „Cäcilia“ Hetzenholz:**  
1. Vorsitzender: Paul Michels, Much,  
Schulstr. 23, Tel.: 2777

**Kirchenchor „Cäcilia“ Wellerscheid:**  
1. Vorsitzender: Klaus Steinbach,  
Much, Danziger Str. 18, Tel.: 3838

**Junger Chor Discanto Much**  
Vorsitzende: Bettina Metternich  
Much, Niedermiebach 55, Tel.:  
0173/9740674 und Marc Schlim-  
bach, Much, Hauptstr. 24, Tel.:  
0163/2584715

**Bläsercorps Much:**  
1. Vorsitzender: Reiner Delling,  
Henningen 27a, Tel.: 5716

**Martinus Chor Much:**  
1. Vorsitzende: Petra Mäurer, Much,  
Kapellenweg 18, Tel.: 8093

**Schützenbruderschaft St. Martinus**  
**Much:** Brudermeister: Hubert  
Lorenz, Hevinghausen 33, Tel.: 1052

## St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld

**Öffnungszeiten des Pfarrbüros:**  
Di. u. Freitag von 9:00 - 12:00 Uhr  
Mittwoch von 15:00 - 17:00 Uhr /  
Montag und Donnerstag ist das  
Pfarrbüro geschlossen!

**Pfarrbüro Marienfeld,** Ortsiefer  
Straße 3 Tel.: 2112

**Kindertagesstätte Marienfeld,**  
Oberdörfer Straße Tel.: 3736

**Organist und Chorleiter:**  
Martin Blumenthal, Oberdörfer  
Straße 6, Tel.: 5005

**Kirchenvorstand Marienfeld:**  
geschäftsführ. Vors.: Johannes  
Frings, Marienfeld, Thelenstr. 11, Tel.:  
890465

**Pfarrgemeinderat-Ortsaus-  
schuss Marienfeld,** Vorsitzende:  
Claudia Stümper, Löbach 5, Tel.  
02295/308892

**Kath. Frauengemeinschaft Marien-  
feld:** Vorstandssprecherin Walbur-  
ga Teuber, Berzbach, Tel.: 2961

**Wichtige Anschriften**  
Küsterin: Claudia Stümper, Löbach  
5, Tel.: 02295/308892

**Kirchenchor „Cäcilia“ Marienfeld 1.**  
Vorsitzende: Ulrike Fein, Marienfeld,  
Dorfstraße 8, Tel.: 5119

**God-Spell-Chor**  
Kontakt: Marion Delling, Weeg 38  
Tel.: 3804, mariondelling@t-online.  
de

## St. Johannes Baptist Kreuzkapelle

**Öffnungszeiten des Pfarrbüros:**  
Dienstag von 9.30 - 12.30 Uhr  
Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr  
Montag, Mittwoch und Freitag ist  
das Pfarrbüro geschlossen.

**Pfarrbüro Kreuzkapelle 36,** Tel: 2171  
Küsterin Necita Schneider, Feld 47,  
Tel. 2445

**Pfarrgemeinderat-Ortsausschuss**  
**Kreuzkapelle:**  
Vorsitzender: Karl-Josef Belke, Her-  
chenrath 66, Tel.: 4778

**Kirchenvorstand St. Johannes Bap-  
tist Kreuzkapelle:**  
geschäftsführ. Vors.: Klaus Ringhof,  
Sommerhausen 44, Tel.: 2000

**Kath. Frauengemeinschaft**  
**Kreuzkapelle:**  
1. Vorsitzende: Marianne Fielenbach,  
Hardt, Tel.: 6117455

**Kath. Kindergarten Kreuzkapelle,**  
Tel.: 2572

**Schützenverein St. Johannes Kreuz-  
kapelle:**  
1. Vorsitzender: Detlef Palm, Rothen-  
kreuz 5, Tel.: 4977

**Strickclub Kreuzkapelle:**  
Mia Schwarz, Oberhausen 11,  
Tel.: 1533